

Erscheint wochentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert — Anfragen Rückporto belegen.

Inschriften- u. Abonnements-nahme in Maribor Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer: 1.50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Aussprache zwischen Laval und Eden

England und Frankreich müssen bereits hinsichtlich der zu ergreifenden Sanktionen schlüssig werden / Heute tritt der Dreizehnerauschuß zusammen

Paris, 3. Oktober.

Ministerpräsident Laval wird heute abends mit dem britischen Minister Eden, der sich auf der Fahrt von London nach Genf befindet, zusammentreffen, um die gemeinsamen Maßnahmen und die Haltung Englands und Frankreichs für den Fall der Ergreifung von Sanktionen gegen Italien zu bestimmen.

Genf, 3. Oktober.

Heute nachmittags tritt der Dreizehnerauschuß zu einer Sitzung zusammen, die sich mit dem Expertenbericht über die Entsendung einer Beobachtergruppe nach Abessinien zum Zwecke der Konstatierung des Angreifers beschäftigt wird. In englischen Delegations-

kreisen ist man für die Entsendung einer solchen Kommission. Mit Hilfe von Flugzeugen würde es möglich sein, von der Grenze Französisch-Somalis aus das Terrain zu beobachten, in welches die italienischen Truppen bereits eingebrungen sind. Da aber die Grenze zwischen Erythraa, Abessinien und Französisch-Somalis nicht genau fixiert ist, wäre es leicht möglich, daß die Italiener sich noch nicht auf souveränem abessinischen Gebiete befinden, so daß ein Kompromiß noch immer möglich sei. Italien kann noch immer behaupten, keine Spanne abessinischen Bodens berührt zu haben. Freilich müßte ein Gehaltenaustausch mit Rom erfolgen, um die weiteren diesbezüglichen Feststellungen machen zu können.

Deutsches Verdienst um den Frieden im Osten

Bemerkenswerte Feststellungen der Londoner Times

London, 3. Oktober.

Die „Times“ beschäftigt sich mit den Wahlen und gelangt hierbei zu der Feststellung, daß die Wahlen friedlich verlaufen seien. Aber weder dieser Friede noch das Gelingen seien den Bemühungen der litauischen Behörden zuzuschreiben, sondern vielmehr dem deutschen Element im Memel-Gebiet und den Vertretern der Signatarstaaten des Memel-Statuts zu verdanken. Es sei ein wahres Glück für den Frieden, daß die memelländischen Behörden trotz allem litauischen Terror ein derart friedliches, das Gesetz achtendes Element seien.

Pietri für ein Zusammengehen Frankreichs mit England

London, 3. Oktober.

Das Organ der Arbeiterpartei „Daily Herald“ erklärt, daß Laval in seiner gestrigen Aussprache mit dem englischen Vorkämpfer der englischen Seestreitkräfte die französische Flottenbasis London zur Verfügung gestellt habe, falls ein Angriff der italienischen Flotte auf britische Kriegsschiffe stattfinden sollte.

allgemeine Gleichheit aller, noch die ziellose Gewalt einzelner für das Volksganze dienlich ist. Deshalb verkündet das Dinafo-Programm (1931) im § 7:

- a) die organische Solidarität von Arbeitgeber und Arbeitnehmer in jedem Betrieb.
 - b) die organische Solidarität aller Betriebe und Berufe zum Wohl der Nation unter der obersten Führung des Staatsoberhaupts.
 - c) die redliche Befriedigung der redlichen Bedürfnisse der Volksgemeinschaft.
- Damit ist Dinafo gegen Marxismus und Kapitalismus zugleich. Es erkennt den Wert des Eigentums und der privaten Initiative des Unternehmers an, stellt aber beide in den Rahmen des Volkswohles. Schon heute besitzt der „Leider“ Gewerkschaften in den Berufsgruppen, die zukünftig einmal der Kern eines solchen korporativen Systems sein sollen.

Wie bereits die Organisation selbst beweist, bekennt sich das Dinafo zum Führergrundsatz in Staat welcher besonderen Ver-

Paris, 3. Oktober.

Aus den Mitteilungen französischer Politiker geht hervor, daß innerhalb der Pariser Regierung Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der England zu erteilenden Antwort aufgetaucht sind. Marineminister Pietri ist der Ansicht, daß sich Frankreich nicht auf eine passive Rolle beschränken könne. Es sei notwendig, gemeinschaftlich mit den englischen Seestreitkräften an die Durchführung der wirtschaftlichen Sanktionsbestimmungen im Mittelmeer zu schreiten. Im französischen Ministerrat, der am Freitag Beschlüsse über den Inhalt der französischen Antwort fassen wird, dürfte der Vorschlag Pietris zur Annahme gelangen.

Vermählung Königs Karls mit einer deutschen Prinzessin?

Bukarest, 3. Oktober.

In Bukarest weist Prinz Friedrich von Hohenzollern. Sein Aufenthalt gilt der Heirat Königs Karls mit einer deutschen Prinzessin. Die Bukarester Blätter verzeichnen dies als bedeutames Ereignis, das auch politische Auswirkungen hätte.

Englische Offiziere vom Urlaub zurückberufen.

Paris, 3. Oktober.

Der Genfer Korrespondent der „Infor-

fassung steht noch dahin. Der höchste Zweck des Ditschen Volksstaates ist das Ideal: Jedem Menschen die Möglichkeit zu gewähren, seine geistliche Persönlichkeit zu vervollkommen im Hinblick auf Gott, den Quell alles Rechts und aller Ordnung. Deshalb ist das Christentum Grundlage der Dinafo-Weltanschauung. Sie betonen das Christentum, ohne sich hingegen an eine Konfession zu binden.

Dinafo steht heute im Kampf gegen Kommunismus und Judentum. Seine Anhänger sind von Glauben, Eifer und Opferbereitschaft erfüllt. Es sind noch keine Massen. Ob das Dinafo-Programm überhaupt dazu angetan ist, Masse an sich zu locken, ist ungewiß. Joris van Severen ist es fürs erste um die Bildung von Kernen, um die Sammlung einer Auslese zu tun. Das weitere muß sich aus dem Ablauf der Zeiten ergeben. An dem Geist des Führers und der Tatkraft der Bewegung gemessen sind die Ansichten nicht schlecht.

mation“ meldet, der heutige englische Ministerrat habe bedeutende militärische Maßnahmen beschlossen. Die Mehrzahl der auf Urlaub befindlichen Offiziere sei zurückberufen und alle Beurteilungen seien eingeleitet worden. Weiters sei beschlossen worden, in nächster Zeit englische Truppen nach Athen zu schicken.

Die Monarchistenbestrebungen in Griechenland

Athen, 3. Oktober.

Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, laufen Gerüchte um wonach eine Kabinettskrise möglich sei. Für den Fall, daß sich Ministerpräsident Tsaldaris weigern sollte, daß die Nationalversammlung die Restauration vor dem 10. Oktober proklamieren, soll ein Ministerium Tsaldaris gebildet werden. Wenn es König Georg ablehnen sollte, vor der Volksabstimmung nach Griechenland zurückzuführen würde ein Regent, vielleicht Kondylis, ernannt werden.

Englisches Weisbuch über Abessinien?

London, 3. Oktober.

„Daily Telegraph“ kündigt an, daß die britische Regierung entweder in der Form eines Weisbuches oder einer Erklärung im Unterhaus vor der ganzen Welt darlegen werde, in welchem Ausmaß sie Italien ihren Standpunkt in der Abessinienfrage bereits vom letzten November angefangen aufmerksam klipp und klar mitgeteilt habe. Damit soll der Behauptung entgegengetreten werden, daß Großbritannien seine Stellungnahme erst sehr spät, nämlich gesamtlich des Besuches Edens in Rom Ende Juni, bekannt gegeben habe. Das Blatt stellt fest, daß der Krieg in Abessinien nunmehr für unvermeidlich gehalten werde. Es wird nicht mehr für möglich erachtet, daß der Völkerverbund den Ausbruch des Krieges verhindern kann.

Aus Celie

c. Vereinsauflösung. Die Ortsgruppe der Vereinigung der Gasthaus-, Kaffeehaus- u. Hotelangestellten im Internationalen Genfer Verband ist laut Beschluss der letzten außerordentlichen Vollversammlung im Einvernehmen aller bisherigen Mitglieder aufgelöst worden.

c. Steirerabend im Kulturbund. Im Rinsaal des Hotels Stoberne findet am Donnerstag, den 3. Oktober, 20 Uhr, ein von der Ortsgruppe Celie des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes veranstalteter steirischer Pieder- und Tanzabend statt. Es tritt eine Schar junger Leute aus Graz auf, feierliche Burichen und Dirndln, die alleamt, wohin sie bisher gekommen waren — sie waren weit herum gekommen, bis hinab nach Steinhilfen und hinauf an die Ostke — reichen Beifall ernteten. Froh nahmen Städter und Bauern, was ihnen der steirische Humor in Lied, Tanz und Wort brachte. So möge denn auch hier bei uns der tiefe Sinn aller Volkstunst, wie er in keiner besonderen Eigenart aus den steirischen Bergweisen der lieben Grazer Gälte spricht, den Weg zum Herzen finden. Der Abend endet bei ganz geringer Eintrittsgebühr vor Selbstkosten statt. Gälte willkommen!

c. Lebensmilde. In seiner Wohnung in Jortnja Hudinja hat sich ein 20 Jahre alter stellenloser Buchbinder ein Messer in die linke Brustseite gestochen. Der Schwerverletzte wurde durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus nach Celje gebracht. Was den Lebensmilden zu der Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Allgemeine Wehrpflicht in Ungarn?

Prag, 2. Oktober.

„Böcker“, das Organ der Agrarpartei, meldet aus Budapest: In den nächsten Tagen wird die Welt von einer ernsten Tatsache in Ungarn überrascht werden. Ungarn hat nach dem Muster Deutschlands die allgemeine Wehrpflicht eingeführt und bereits die Konscriptionen durchgeführt. Die Rekruten hätten den Präsenzdienst am 1. Oktober antreten sollen. Alles sei vorbereitet gewesen und es handelte sich nur darum, was Ministerpräsident Gömbös mit dem Reichkanzler Hitler bezüglich des Zeitpunktes und der Art der Durchführung vereinbaren werde. Die Stimmung in Genf sei allerdings nicht besonders günstig und daher wurde in den militärischen Kreisen beschlossen, den Dienstantritt der Rekruten auf den 1. Jänner 1936 zu verschieben. Ungarn begründet seine Entscheidung damit, daß das jetzige Militärjähres die ungarischen Finanzen zu sehr belastet. Die Rekruten werden einen Monats Sold von 6 Pengö erhalten. Anlässlich der letzten Manöver sei bereits den dabei anwesenden Militärattachés von Deutschland, Polen und Italien angedeutet worden, daß die nächsten Manöver von Soldaten des ständigen Heeres durchgeführt werden würden.

Verstärkung der Locarno-Garantien durch England?

Paris, 2. Oktober.

„Echo de Paris“ schreibt: Am 14. Oktober verläßt Deutschland endgültig den Völkerbund, der aber mit den Locarno-Verträgen verbunden bleibt. Nach diesem Vertrag garantieren Großbritannien und Italien die französische Ostgrenze und die Entmilitarisierung der Rheingone. Da Feindseligkeiten mit Rom die italienische Garantie hinfällig machen würden, müssen wir eine Verstärkung der Locarno-Verträge in London suchen. Insbesondere müssen wir verlangen, daß im Falle eines Angriffes das Einschreiten Englands automatisch erfolgt. Die französische Antwort auf die englische Anfrage, welche auf Artikel 3 des Paragraphen 16 aufgebaut sein wird dürfte sich von dieser Idee inspirieren lassen.

Antirumänische Pressekampagne in Polen.

Warschau, 2. Oktober.

Die in der letzten Zeit seitens der regierungsfreundlichen Presse eingeleitete antirumänische Kampagne nimmt an Umfang zu. Der „Kuryer Poranny“, der der Regierung nahesteht, ergeht sich in heftigen Ausfällen gegen den rumänischen Außenminister Titulescu und greift die Politik der rumänischen Delegation in Genf während der letzten Völkerbundsession stark an, weil sie sich dem Arbeiten der polnischen Delegation gegenüber feindselig verhalten habe. Die Vertrauenskrise in den polnisch-rumänischen Beziehungen, so schreibt das Blatt, wird wahrscheinlich nicht sehr bald liquidiert werden können.

Der konservative „Gaz“ kritisiert die Annäherungsbestrebungen Rumäniens an Sowjetrußland, die den Eindrud erwecken, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Rumänien eine Abschwächung erfahren hätten.

Gräueltäter Raubmord eines betrogenen Ehegatten.

Sibirien, 2. Oktober.

In einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Kischinew ereignete sich der Fall einer grauenvollen Raub eines betrogenen Ehegatten. Der Landwirt Teschan Butoiu hatte seine Gattin in flagrante mit einem seiner Freunde angetroffen. Er schleppte die Frau an den Haaren nach Hause, fesselte sie und schnitt ihr mit einem Taschenmesser beide Ohren ab. Nach dieser gräßlichen Tat riß der Unhold der Frau mit einer Zange die Zunge aus dem Munde und schließlich rannte er ihr die Zinken einer Heugabel in beide Augen. Nach der grauenvollen Tat eilte der Mann in die Dorfschenke und betrank sich. In trunkenem Zustande wurde er von der Gendarmerie angetroffen und verhaftet. Die unglückliche Frau ist bald nach der Ueberführung im Krankenhaus gestorben.

Abbruch der Heeresmanöver bei Brěfo

Heute Truppentafel vor Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten Paul

Brěfo, 2. Oktober.

(Uvala). Heute um 6.30 Uhr traf S. königliche Hoheit Prinzregent Paul in Begleitung des Hofministers General Antić in Brěfo ein. Zur Begrüßung des Prinzregenten hatten sich am Bahnhof Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović, Kriegsminister General Peter Zivković und der Leiter der Heeresmanöver General Krstić eingefunden. Der Prinzregent wohnte den Manöveroperationen in Oglavac bei Brěfo bei.

Brěfo, 2. Oktober.

Die großen Manöver des Heeres wurden heute zum Abschluß gebracht. Die zahlenmäßig viel stärkeren Truppen der „Nordarmee“ drängten die „Südarmerie“ bis Ogor zurück und absolvierten damit die ihnen gestellte Aufgabe. Die Aufgabe wurde durch den überaus gegliederten Uebergang über die Save — die Eisenbahnbrücke wurde vorher „gesprengt“ — vollzogen. S. königliche Hoheit der Prinzregent, der Kriegsminister, die Generale und ausländischen Militärs verfolgten den Manöverlauf bei Oglavac. Die ausländischen Attachés waren des Lobes voll über die erfolgreichen Übungen. Sie betonten anerkennend, daß nichts getan

worden sei, um irgendetwas zu verheimlichen, so daß sie sich über den Wert des jugoslawischen Heeres ein richtiges Bild machen können. Sehr erfreut sind die Attachés auch über den Empfang in Oglavac sowie über die private Gastfreundschaft der Bevölkerung. Besonders lobend äußerten sie sich über die Frische und Ausdauer des jugoslawischen Soldaten. Nach der Einnahme von Ogor hat Manöverleiter General Krstić den Prinzregenten, den Befehl zum Abschluß der Manöver erteilen zu wollen. Als dem Wunsche entsprochen worden war, schmetterten die Trompeten nacheinander das Signal zum Einstellen der Handlungen. Daraufhin legte der Manöverleiter auf Grund einer großen Landkarte dem Prinzregenten, den Generalen und Militärs den Verlauf und das Ziel der Manöver dar. Das Experiment sei vollauf geglückt. Die Reservisten seien bis zum letzten Mann dem Rufe gefolgt und so rasch wie möglich an die bestimmten Stellen geeilt. Heute findet ein großes Defilee der ausgerüsteten Manöverformationen vor S. königliche Hoheit dem Prinzregenten, der Generalität und den ausländischen Militärs statt.

Saschistenalarm in Italien

Mussolinis große Rede an alle Italiener / Der Appell des Duce an die Welt / Das unaufhaltbare Tempo der Aktionen in Ostafrika / Mussolinis kategorisches Imperativ

Rom, 2. Oktober.

Der seit einigen Tagen angekündigte große Alarm sämtlicher faschistischer Kräfte ist heute um 15.30 Uhr durch alle italienischen Sender, Sirenen usw. in Szene gesetzt worden. Die Arbeiter und Beamten verließen ihre Arbeitsstätten und begaben sich eilig auf die bestimmten Sammelplätze, die Geschäftslokale, Banken usw. wurden sofort geschlossen. Den Luftzug zum Beginn des Alarms erteilte der Generalsekretär der faschistischen Partei, S t a r a c e. In dem Moment, als sämtliche Kirchenglocken Italiens einsetzten wurde auf sämtlichen Häusern die Tricolore gehißt. Die Schwarzhemden und Milizler eilten in geschlossenen Formationen auf die großen Sammelplätze, wo aus den aufgestellten großen Lautsprechern bereits patriotische Marsche und Weisen erklangen. Auf den Flugplätzen erhoben sich die Flugzeuge und kreisten über den Köpfen der versammelten Massen. Der faschistische Alarm sollte den Nachweis erbringen, daß die ganze italienische Nation geschlossen hinter dem Duce und seinem ostafrikanischen Unternehmen steht. Nach dem beim Generalsekretariat der Partei eingelaufenen Meldungen haben sich an dem Alarm alle Mitglieder des Faschismus vom Brenner bis Sizilien vollzählig beteiligt, so daß gesagt werden könne, 10 Millionen Menschen waren heute nachmittags im Freien gestanden. In ganz Italien wartete man mit Spannung auf die Rede des Duce, der Punkt 18.30 Uhr vom Balkon seines Palastes die nachstehende Ansprache hielt:

„Schwarzhemden! Männer und Frauen Italiens! Italiener jenseits der Berge und Meere! Hört mich! Unserem Vaterlande schlägt heute eine historische Stunde. 20 Millionen Italiener sind heute in allen Städten Italiens versammelt, wir erleben die größte Volksversammlung, die die Geschichte je verzeichnet hat. Diese 20 Millionen sind einig in ihrem Herzen und in ihrer Entschlossenheit. Diese Manifestation soll beweisen, daß die Identität zwischen Italien und dem Faschismus eine vollständige, absolute und unabänderliche ist. Wer das Gegenteil behauptet, weiß nicht, was das faschistische Italien seit 1925 bedeutet. Monatlang schon wälzen sich die Massen unseres Heeres ihren Ziele zu. In diesen Stunden ist ihr Tempo immer schneller und unaufhaltbarer geworden. Es ist jedoch nicht nur die Armee, die ihrem Ziele entgegenmarschiert, hier sind noch 44

Millionen Italiener, die mit dieser Armee gemeinsam marschieren, denn an Italien ist das größte Unrecht begangen worden: man verweigert ihm den Platz an der Sonne.

Als Italien im Jahre 1915 sein Schicksal in andere Hände gelegt hatte, herrschte überall unbeschreibliche Freude, doch nach dem erreichten gemeinsamen Siege, der Italien 670.000 Tote, 400.000 Invaliden und eine Million Verletzte kostete, legten sich die verantwortlichen Faktoren an die grünen Tische und warfen uns einige Drosamen vom Kolonialerben der anderen zu. Dreizehn Jahre haben wir gelitten, der Vanger um uns ist immer enger geworden. Genug von alledem! Ich will nicht den Beweisen Glauben schenken, daß sich das französische Volk an Sanktionen gegen Italien beteiligen wird. Ebenjowenig glaube ich, daß das wahre englische Volk sein Blut vergießen und Europa in eine Katastrophe bringen wollte, um die Verteidigung für ein afrikanisches Volk anzutreten, welches den Stempel der Barbarei trägt und nicht würdig ist, zu den zivilisierten Nationen gerechnet zu werden. Aber trotz alledem dürfen wir die Möglichkeiten des morgigen Tages nicht aus dem Auge verlieren.

Die wirtschaftlichen Sanktionen werden wir mit unserer Disziplin beantworten und mit unserer Opferbereitschaft. Die militärischen Maßnahmen beantwortet werden, und Aktionen mit den Waffen sollen mit den Waffen beantwortet werden. Es soll ja niemand denken, daß unsere Nation sich beugen werde, denn eine Nation, die an ihre Zukunft glaubt, kann nicht anders handeln.

Ich erkläre noch einmal kategorisch und leierlich sämtlichen Italienern, die mich anhören, daß ich alles versuchen werde, daß der Streit um die Kolonien nicht zu einem allgemeinen europäischen Konflikt auswächst. Die italienische Nation hat schon mehrere Male ihren Charakter gezeigt, der sich im geschichtlichen Ablauf gebildet hat. Dieser italienischen Nation verbannt die Welt unzählige Werte, die von Dichtern, Künstlern und anderen geschaffen wurden.

Italiener des proletarischen und faschistischen Italien! Dem aus dem Siege von Vittorio Veneto hervorgegangenen Italien kann niemand verwehren, daß es ruhig zu seiner definitiven Entfaltung schreite. Sondern wir daher unseren Gruß unseren Solda-

ten in Ostafrika, die mit Kameraden freundschaftlich Schulter an Schulter und mit Feindem feindschaftlich kämpfen wollen. Das ist die Stimme Italiens, die heute in der ganzen Welt widerhallen soll, die Stimme des Rechtes und die Stimme unseres Sieges!

Mißfarbiger Zahnbelag

läßt sich rasch und gründlich beseitigen, wenn man etwas Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Zahnbürste drückt und damit die Zähne nach allen Seiten, auch auf den Kauflächen, bürstet. So kommt der natürliche Elfenbeinglanz der Zähne wieder zum Vorschein und ein herrliches Gefühl der Frische und Sauberkeit bleibt im Munde zurück. Tube Din. 8.— Jugoslav. Erzeugnis.

Handelskonferenz in London.

London, 2. Oktober.

Hier begann eine von 31 Staaten beschickte internationale parlamentarische Handelskonferenz, an der 250 Delegierte teilnahmen. Die Beratungen werden im Oberhaus abgehalten. Die Konferenz soll bis Freitag dauern. Auf ihrer Tagesordnung befinden sich folgende Fragen: Währungsstabilisierung, internationaler Warenaustausch, Möglichkeit der Weisbegünstigungsklausel, europäische Agrarfragen. In der Begrüßungsbotschaft hebt König Georg die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Zusammenarbeit aller Staaten hervor. Der Vorteil eines jeden einzelnen Staates liege im Wohlstand aller Länder.

Der Frauenmörder von Admont gefaßt

Wien, 3. Oktober.

Der Polizei ist es gelungen, den Mörder der Frau Farcasanu, die bei Admont aus dem Pariser D-Zug geschleudert wurde, festzustellen. Es ist dies der ungefähr 30 Jahre alte ehemalige Medizinstudent Trajan Theodorescu ein Rumäne. Der Mörder ist ein vielfach abgestraftes Individuum. Zuletzt verbüßte er in Wien zwei Jahre Kerker.

Riesbrand in Warschau

Das Zoologische Museum der Warschauer Universität vernichtet. — Panik im Krankenhaus.

Warschau, 3. Oktober.

Das Zoologische Museum der Warschauer Universität, das im Zentrum der Stadt liegt, fiel heute nachts einem Riesbrand zum Opfer. Das Feuer, das nach Mitternacht ausbrach, entzündete im ersten Stockwerk des Museums, in welchem sich wertvolle Sammlungen exotischer Fauna, insbesondere viele Präparate, befinden. Die Flammen griffen rasch auf das zweite und dritte Stockwerk des Gebäudes über. Als die alarmierte Feuerwehr aus ganz Warschau am Brandort eintraf, stand bereits das Gebäude in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich daher darauf beschränken, eine Ausbreitung des Brandes auf die benachbarten Gebäude, vor allem auf die Bibliothek der Universität und auf das Roduspsital, zu verhindern.

Das Roduspsital mußte von den Kranken evakuiert werden, wobei sich dramatische Szenen abspielten, da die Kranken von einer heillosen Panik ergriffen wurden. Viele Kranke verfielen in hysterische Schreikrämpfe, wodurch die Rettungsdaktion außerordentlich erschwert wurde. Die Rettungsarbeiten dauerten bis vier Uhr früh.

Der Brand hat das ganze dreistöckige Gebäude, ausgenommen die Bibliothek, vernichtet. Der Sachschaden ist sehr groß und läßt sich zur Stunde nicht genau überschätzen. Das Warschauer Zoologische Museum zählt zu den reichsten Museen dieser Art in Europa und enthält viele seltene Exemplare der exotischen Fauna. So fiel beispielsweise die größte Sammlung von Kolibris in Europa, ferner über 60.000 Präparate exotischer Tiere, dem Brande zum Opfer.

Infolge der Hitze, die auf dem Brandort herrschte, zerplatzten in den umliegenden Häusern die Fensterscheiben. Zahlreiche Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden. Eine strenge Untersuchung über die Ursache des Riesensbrandes ist eingeleitet worden.

England geht zu Maßnahmen über

Die Italiener bereits 50 Kilometer auf abessinischen Gebiet Wichtiger Ministerrat in London / Einberufung des Obersten Landesverteidigungsrates

London, 2. Oktober.

Die Lage ist durch die von Reuters aus Addis Abeba gemeldete Nachricht, daß die Italiener die abessinische Grenze beim Musa Ali-Gebirge überschritten hätten und schon 50 Kilometer in die Danakil-Wüste eindringen seien, sehr kompliziert worden. Gegen Mittag konnte hier in Erfahrung gebracht werden, daß die abessinische Regierung einen telegraphischen Protest nach Genf geschickt habe mit der Aufforderung nach Intervention des Völkerbundes. In diesem Zusammenhange verlautete, die abessinische Regierung werde für morgen den allgemeinen Kriegszustand in Abessinien proklamieren.

Die englische Regierung trat um 11 Uhr in einem Ministerrat unter dem Vorsitz Baldwin's zusammen. Eben berichtete über die Genfer Lage, worauf Baldwin nach zweistündiger Sitzung die Beratungen schloß. Ein Communiqué wurde nicht ausgegeben. Gleich nach 13 Uhr verlautete jedoch, daß Baldwin auf Grund der Nachrichten aus Rom und Addis Abeba eine Sitzung des

Obersten Landesverteidigungsrates noch für heute anberaumt, ein Fall, wie er sich zum ersten Male in der Geschichte des britischen Imperiums ergab. Die Hauptberichte lieferten die drei Minister der militärischen Ressorts (Landheer, Flotte und Luftwaffe), aber auch Außenminister Hoare referierte zur Lage, wobei es sich herausstellte, daß die militärischen Kreise mit seinen Ansichten nicht ganz übereinstimmen. Wie verlautet, soll sich Hoare den Forderungen der Militärs gewohnenmaßen angeschlossen und damit seine Zustimmung zum Abschluß eines Militärabkommens mit Frankreich erteilt haben. Dieses Militärabkommen soll im Kriegsministerium bereits vorbereitet worden sein. Dem Außenminister soll es lediglich gelungen sein, eine Entscheidung in dem Sinne herbeizuführen, daß sich der Militärvertrag mit Paris nur auf die Rheingrenze Frankreichs, nicht aber auf die Garantie der österreichischen oder der litauischen Grenzen bezieht.

die Truppen mit gekühltem Wasser versehen. Die italienischen Soldaten haben diese Fahrzeuge mit dem Namen „autobotei“ getauft. Für jeden Mann sollen täglich zehn und für jedes Tier zwanzig Liter Wasser zur Verfügung gestellt werden. Beziffert man die Stärke der verwendeten Truppenteile auf 120.000 Mann und rechnet man den angenommenen Bedarf für 60.000 Maultiere, Pferde und Kammele, so ergibt sich ein täglicher Gesamtbedarf von 2400 Tonnen Wasser! Es ist kein Wunder, daß eigene Dampfer Wasser zum Teil viele hundert Kilometer heranzubringen, damit es dann, nach einem schwierigen Landtransport, der voranmarschierenden Truppe auf dem Hochlande zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Grab der Wikingerräuberin

Wie skandinavische Blätter berichten, hat man kürzlich die Grabstätte einer alten Wikingerräuberin aufgefunden, und die Form der Bestattung soll den ganzen „Sportgeist“ erkennen lassen, von dem diese skandinavische Rasse besetzt gewesen sein muß. Die Leiche nämlich in einem Sarg der deutlich eine Bootform zeigt, begraben worden. Neben ihr wurden ihr Pferd und ihr Hund beerdigt; damit sie in den fernen Gewässern des Jenseits nicht hilflos wäre, wurden ihr ferner verschiedene Ruder mitgegeben und außerdem eine — Angelnrut. An Schnur wurde ein goldener Ring gefunden. Aber daß auch die kriegerische Wikingerräuberin dabei doch immer Frau geblieben ist, darauf weist der Umstand hin, daß auch ein Beistuhl in ihrer letzten Ruhestätte nicht fehlen durfte.



KAFFEE HAG
ECHTER GESUNDER BOHNENKAFFEE GARANTIERTE COFFEINFREI

„Zveno“-Verschwörung in Bulgarien

Ein Umsturz im letzten Moment vereitelt / Alle Rädelführer verhaftet / Appell an die Nation

Sofia, 2. Oktober.

Die Regierung ist einer umfangreichen Verschwörung auf die Spur gekommen die den Sturz des Regimes und die Ergreifung der Macht durch Alexander C a n t o v zum Ziele hatte, jenes Cantov, der in der Nacht des 9. Juni 1933 gemeinsam mit General Lazarov und der Militärliga den Bauernführer Stamboliski ermorden ließ u. damit das Regime der Bauernpartei zum Sturze brachte. In diese Verschwörung sind zahlreiche Politiker verwickelt, darunter Oberst Damjan Velkov, der bekannte Schöpfer des „Zveno“-Umsturzes vom 19. Mai, der die Regierung Simon Georgiev und den Sturz Musanovs brachte.

Wie ernst die Lage ist, geht daraus hervor, daß die Regierung in ganz Bulgarien den Belagerungszustand verhängt und Schnellgerichte eingesetzt hat.

Die Feier des Jahrestages des Regierungsantrittes Königs Boris wurde abgejagt. Oberst Velkov wurde in Slivnica verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich auch der frühere Finanzminister T o d o r o v und mehrere Generale der „Zveno“-Gruppe sowie einige Bauernparteiliche die sich gelistigt um die Zeitung „Pladne“ scharten. Die Regierung hat einen Appell an das Volk gerichtet, in dem sie die Forderung erhebt, gemeinsam mit der Armee zur Verteidigung des Vaterlandes zu schreiten. Es wurden gegen 100 Verhaftungen vorgenommen.

Die Regierung T o d o r o v befindet sich angeblich im status demissionis. Als künftiger Mann wird der Außenminister K j u s e i v a n o v genannt, dessen Zukunft aus dem Ausland spätestens übermorgen erwartet wird.

Empfang des ungarischen Ministerpräsidenten bei Adolf Hitler



Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler empfing am Sonntag den in Berlin weilenden ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, mit dem er Besprechungen hatte. Dem Empfang wohnte auch Ministerpräsident General Göring bei. (Presse-Illustration Hoffmann-W)

Wasser! Wasser!

Motorisierte Wassertanks folgen den Truppen / Die Schwierigkeiten in Ostafrika

MW Masjaua, Ende September.

Jetzt, wo die militärischen Vorbereitungen für den Vormarsch oder die Abwehr an den italienisch-äthiopischen Grenzen getroffen sind, dürften die besonderen Verhältnisse, unter denen das italienische Expeditionskorps seine Vorarbeiten fast vollendet hat, einiges Interesse finden.

Das Schlimmste für die italienischen Soldaten und Arbeiter ist der Weg von der tropisch heißen und ungesunden Küste bis zu der Hochebene, auf der in ca. 2400 Meter Höhe — 120 Kilometer von der Küste entfernt — die Hauptstadt dieses Landesteiles, Asmara, liegt. So kurz diese Entfernung — so himmelhoch der Unterschied. Asmara gehört noch zu der äthiopischen Regenzone, von der man in diesen Monaten so viel gehört hat; an der 120 km entfernten Küste fällt kaum ein Tropfen. In Massaua steigt das Thermometer im Schatten bis auf 50 Grad, in Asmara überschreitet die Temperatur kaum jemals 30, fällt aber manchmal in den Nächten bis auf 5 Grad. In Massaua schläft man sozusagen ohne Decke, oder jedenfalls nur in dünnen Seinen gewickelt, in Asmara wird bei der nächtlichen Kühle und den erheblichen Temperaturkurven innerhalb kurzer Zeit Wollzeug sehr wohl getragen.

Infolge der ungeheuer starken Sonneneinstrahlung wird in Nordostafrika die Luftfaule gewissermaßen noch weit mehr als in den europäischen Alpen verdünnt, und die Wirkungen der Höhenlage entsprechen einer europäischen Höhe von etwa 4000 Metern! Das bedeutet für empfindliche Menschen Schalllosigkeit, Herzklopfen, Kopfschmerzen, manchmal auch Nasen- und sogar Ohrenbluten. Auch die Zugkraft der Motoren ist beeinträchtigt. Autos, Tanks und Flugzeuge verbrauchen auch mehr Benzin und Öl als in der Ebene. Landung und Start sind schwieriger; die Landstrecke des Flughafens in Asmara mußte deshalb verlängert werden.

Welche Anforderungen an den Train und die Etappe gestellt werden, ist kaum vorzustellen. Gefrierfleisch, Mehl, nach Möglichkeit auch Gemüse müssen nachgeführt werden. Das Schlimmste ist aber die Ueberwindung der Wassernot. Man destilliert Meerwasser; man hat unzählige neue Brunnen gegraben; wo Gelegenheit zu einer reichlicheren Versorgung vorhanden war, wurden große Wasserbehälter und Wasserleitungen gebaut; marschierenden Truppen folgen Auto-Zisternen, also eine Art motorisierter Wassertanks, die

Aus dem Inland

Der Zagreber Stadtpräsident Rudolf Erber feiert heute, am 3. Oktober, den Jahrestag seiner Ernennung an der Spitze der Zagreber Stadtverwaltung.

Ein Film über Mestrovic und sein Werk wird soeben gefurbelt. Der Film wird fast sämtliche Werke des Meisters zeigen und wird am 11. d. in Wien anlässlich der Eröffnung der Mestrovic-Ausstellung gezeigt werden.

Fingierter Einbruch. Um zu der Versicherungssumme zu gelangen, fingierte der Zagreber Schneidemeister Sigmund Hoffmann einen Einbruch in seine Werkstätte, worauf er der Polizei mitteilte, daß ihm Waren im Werte von 42.000 Dinar abhandeln gekommen seien. Der Betrug wurde je-

doch aufgedeckt und Hoffmann wird sich zu verantworten haben.

Einem Bremser beide Beine abgetrennt. Dem Bremser Vinzenz Novak wurden auf der Fahrt zwischen Zagreb und Culinac als er auf ungeklärte Weise aus dem fahrenden Zuge fiel, von den Rädern beide Beine abgetrennt. Er schwelgt jetzt im Krankenhaus zwischen Tod und Leben.

Aus Ljubljana

In Todesfälle. In Ljubljana ist der dort im Ruhestand lebende Tabakfabrikdirektor Jozef Elsner gestorben. In Jesenice verschied der Fabrikbeamte Johann Herbert.

In Ausländische Presseleute in Ljubljana. In Ljubljana ist eine Gruppe von 20 ausländischen Journalisten eingetroffen, die sich

Schon drei Wochen auf einer Studienfahrt durch Jugoslawien befindet. Die Gäste hatten einen Abstecher nach Rogaska Slatina unter nommen. Unter ihnen befinden sich Desterreicher, Tschechoslowaken, Polen, Reichsdeutsche, Rumänen Holländer und Amerikaner. Mittwoch mittags waren die Pressevertreter Gäste der Stadtgemeinde. Nachmittags fuhren die Exkursionsteilnehmer nach Bleib und kehren dann größtenteils in ihre Heimat zurück.

„EPISODE“

lu. Aus dem Staatsdienst. Der Verwaltungspraktikant Milan Jovanovic wurde von der Polizeidirektion in Ljubljana zur Bezirkshauptmannschaft in Kula versetzt. Sein Nachfolger ist der Praktikant Anton Uršič in Oljant.

lu. Trauung. Der Bezirksgerichtsrichter Karl Portalo in Kamnik wurde mit Fräulein Johanna Stofic aus Brhpolje bei Kamnik getraut.

lu. Für das fürstbischöfliche Priesterseminar in Ljubljana ist vom Ministerrat ein Kredit von 91.400 Dinar bewilligt worden. Die Summe wird für die Erhaltung des Gebäudes verwendet werden.

lu. Einsteilen alle Posten besetzt. Banus Dr. Raticen teilt mit, daß alle Posten im Staats- und Banatsdienst besetzt sind und deshalb bis auf weiteres keine entsprechenden Besuche erledigt werden.

lu. Preiswettsschießen. Unter dem Protektorat des Draudivisionkommandanten General Redeljovic findet kommenden Samstag und Sonntag am Militärchießplatz in Ljubljana ein großes Preiswettsschießen für die Mitglieder des dortigen Schützenvereines und des Jagdvereines statt. Es wird mit dem Militärgewehr, Stutzen, Revolver (Pistole), Kleinkaliber- und Jagdgewehr geschossen werden.

lu. Gedächtniskonzert. Anlässlich des ersten Jahrestages der Tragödie von Marjette veranstaltet der Verein „Lavor“ Montag, den 7. d. um 20 Uhr in der Franziskanerkirche in Ljubljana ein Konzert zum Gedenken an weiland König Alexander.

lu. Kärtnerstag. Das Volkstheater in Ljubljana veranstaltet kommenden Sonntag vor- und nachmittags einen Kärtnerstag, wobei in der Vojzova cesta verschiedene Sitten und Gebräuche der Kärtner Slowenen vorgeführt werden. Es wirken gegen 70 Personen in Kärtner Volkskrachten mit. Das Programm umfasst u. a. auch Konzertpunkte, wobei das Kärtner Lied die Hauptrolle spielen wird.

lu. Die Ljubljanka wird in ihrem ersten Teil schon in den nächsten Tagen vollkommen reguliert sein, d. h. der Flussboden wird nach Beendigung der letzten 30 Meter in einer Länge von etwa anderthalb Kilometern durchwegs betoniert sein. An der Mündung der Gradascica, die schon längst hergerichtet worden ist, wird jetzt die Notabschleuse beseitigt bzw. nach der Abweigung des Gruberkanals verlegt. Nach Beendigung dieser Arbeiten kommt die Betonierung des letzten Stückes samt den Ufermauern an die Reihe.

Radio-Programm

Freitag, 4. Oktober.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18.20 Schallplatten. 19 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20.30 Französische Klavierkonzert. 22 Nachrichten. — Beograd, 11 Funkkonzerte. 12 Balalaikakonzert. 18.10 Volkslieder. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20.30 Französische Musik. 22 Nachrichten. — Wien, 7.25 Schallplatten 12 Wiener Synchronizer. 16.05 Schallplatten. 19.25 Gioconda, Oper (Staatsoper). — Berlin, 21.15 Hörfolge. 23 Nordische Musik. — Belgrad, 20.15 Wiener Sängerknaben singen. — Bratislava, 20.40 Operette. — Brünn, 21.40 Klavierquintette. — Budapest, 19.30 Tiesland, Oper. — Buzarest, 20 Lucia v. Lammermoor. — Deutschlandsender, 21.15 Hochlandmenschen. — Drobnich, 20 Konzert. — Leipzig, 21.15 Musikalische Splitter. — London-Reg., 21.15 Militärlongiert. — Mailand, 20.40 Sinfoniekonzert. — München, 21.15 Unterhaltungskonzert. — Prag, 19.30 Dello, Oper. — Rom, 20 Militärmusik. — Stuttgart, 22.30 Konzert. — Toulouse, 20.30 Chansons. 21 Funfantasie. 21.36 Operettenmusik. — Warschau, 21.05 Sinfoniekonzert.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 3. Oktober 1935

Früh gealterte Jugend

Tragisches Ende zweier krankhafter Jünglinge / Ein viertes Leben durch Zufall gerettet

Als gestern die Nachricht von dem Mord- und Doppelselbstmord in Rače sich verbreitete, mochte sich wohl mancher Mensch die Frage gestellt haben, wie es denn möglich sei daß eine falsche infantile Romantik nun bereits einfache Menschen vom Bande zu ergreifen beginnt. Wie wir nun nachträglich erfahren, waren Morko (nicht Milerko, wie in der ersten Eile verlautete) und Koder zwei krankhaft veranlagte Naturen, die des öfterem einem zügellosen Pessimismus Ausdruck verliehen, indem sie auf das

gewesen sein, seine Geliebte ebenfalls zu töten. Als nur die sechzehnjährige Maria Bauman am vereinbarten Platz erschien sah sich Koder genötigt, sein Vorhaben auszuführen. Morko dürfte von der Angst wegen der Beschaffung der Pistole gequält worden sein, es mochte eine Ueberlegung von Sekunden gedauert haben bis zu dem von Koder gebilligten Entschluß, sich gemeinsam vor die Lokomotive zu werfen. Aus allem ersieht man, obwohl vieles ungeklärt bleiben wird, nur eines: seelisch sich selbst überlassene im Denken entgleiste, zu früh gealterte Knaben sozusagen haben sich das Recht herausgenommen, über fremdes und eigenes Leben zu entscheiden. Eine verlogene Romantik mag dabei Helferdienste geleistet haben. Hier kann nicht von „unglücklicher Liebe“ gesprochen werden, die Krankhaftigkeit der Hirne war es, die drei jungen Menschenleben ein Ende bereitete. Wenn sie epidemisch auftritt und manchmal zeitlich schicksalhaft zusammenfällt, so ist das eine Sache für sich. Neben des Tages sind die Akteure der Tragödie von Rače gewiß nicht, liegt in der Tat doch so wenig Heroismus enthalten. Es ist die Feigheit vor dem Leben und sei-

Paula Wessely :: K. L. Diehl

„Sinulose des Lebens“ verwiesen. Ein Bruder des Morko hat sich bereits einmal das Leben zu nehmen versucht, das Pösel übte die tödliche Wirkung jedoch nur bei seinem ebenfalls sterbenswilligen Kameraden aus, so daß die Annahme vorliegt, daß die physische Depression möglicherweise Erbgut der Familie sein mag. Daß hier nicht eine reine Spätpubertätserscheinung vorliegt geht auch daraus hervor, daß es nur einem Zufall zu verdanken ist, daß die beiden seelisch Kranken nicht noch ein gesundes Menschenleben mit ins Grab gerissen haben. Wie es sich jetzt herausstellte, beschloßen die beiden aus ihrem seelischen Gleichgewicht längst schon herausgerissenen Jünglinge, auch die Geliebte des älteren Morko aus dem Leben zu schaffen. Morko soll sich die Pistole beschafft haben, die Koder zur Ausführung seiner Tat benötigte. Morko soll auch entschlossen

„EPISODE“

nen Konsequenzen, und es sollte manch einer darüber nachdenken wie man den Pessimismus als seelische Grundstimmung der jungen Generation wirksam bekämpfen könnte.

Gedächtnis-Konzert für weiland S. M. König Alexander I.

Der Männergesangsverein veranstaltet am Todestag S. M. Königs Alexander I., das ist am 9. Oktober um 20 Uhr eine Gedächtnisfeier im großen Unionsaal. Um dieser Feier den der Härte des Schicksalschlages, der das ganze jugoslawische Volk getroffen hat, entsprechenden Rahmen zu geben, wurde der berühmte Magdeburger Madrigalchor, der zu den besten derzeit bestehenden Chorvereinigungen seiner Art gehört und derzeit eine Konzerttournee in unserem Staate absolviert, eingeladen. Die Vortragsordnung dieser Feier wird nicht nur dem Ernst der Stunde Rechnung tragen, sondern im knappen Aufbau auch die Entwicklung der kirchlichen Musik des Abendlandes, zurückgreifend

auf Orlando di Lasso und Palestrina und vordringend bis zu den Meistern, deren Zeit genossen wir sind, veranschaulichen. Sie wird Werke enthalten, die selten zu hören sind, da sie an die Sänger und Chorleiter kaum zu bewältigende Anforderungen stellen, die aber dessen ungeachtet oder vielmehr eben deshalb zu den erhabensten und genialsten Schöpfungen gehören, deren sich die heutige Kulturwelt erfreut. Kartenvormerkungen werden in der Musikalienhandlung Höfer entgegengenommen.

Konzert des Brandl-Trios

Das Brandl-Trio, das in seiner neuen Zusammensetzung eine erstklassige Kammermusik-Bereinigung darstellt, was die großen Erfolge im Ausland beweisen, gibt Montag,

den 7. d. im großen Kasinoaal ein Konzert. Frau Fanny Brandl ist es gelungen, die beste internationale Cellovirtuosin. Frau Beatrice Reichert, für ihr Trio zu gewinnen. Diese Künstlerin, eine geborene Pariserin, studierte in ihrer Geburtsstadt bei dem berühmten spanischen Cellomeister Casado, der vor einigen Jahren auch in der Draustadt ein Konzert veranstaltet hatte. Später beendete sie ihr Studium bei Professor Burgbaum an der Wiener Musikakademie und konzertierte seither in verschiedenen Städten Europas. Frau Reichert wird sich Montag unserem Publikum auch als Solistin vorstellen.

Der Kartenvorverkauf findet ab Samstag bei Höfer und Brisknik statt.

m. Am Jahrestag des tragischen Todes weiland König Alexander werden im ganzen Staate Trauerfeierlichkeiten stattfinden. Auch in Maribor bereitet die Stadtgemeinde für den 9. d. eine Gedenkfeier vor, deren Programm in der Freitag, den 4. d. nachmittags stattfindenden Konferenz mit den Vertretern sämtlicher Korporationen und Organisationen festgelegt werden wird. Im Gedenken an diesen traurigen Schicksalstag wird Sonntag, den 6. d. am Bachern eine Steinpyramide von der „Marodna obrana“ enthüllt werden. Die Einweihung wird Domherr Dr. Zagar vornehmen.

m. Fürstbischöf von Sedau, Dr. Ferdinand Pawlowski, weilte dieser Tage in Maribor. Der Kirchenfürst kehrte noch am selben Tag nach Graz zurück.

m. Aus dem Mittelschuldienste. Der Professor des hiesigen klassischen Gymnasiums Herr Janko Leskovic wurde an das 3. Realgymnasium in Beograd berufen.

m. Todesfall. In Maribor ist der Hotelier Herr Sepp Sagmeister gestern plötzlich verschieden. Die Beisetzung erfolgt morgen um halb 16 Uhr von der Leichenhalle in Pobrezje aus auf den dortigen Franziskanerfriedhof. Friede seiner Asche!

m. Goldene Hochzeit. In Krčevina bei Maribor feiert nächsten Sonntag Herr Franz Peter mit seiner Gattin Therese das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Bildungsverein in Krčevina Sonntag nachmittags um 15 Uhr zu Ehren des Jubelpaares im dortigen Vereinsheim eine Theateraufführung. — Wir gratulieren!

Union-Kino: 3. bis 9. Oktober

m. Die Wohltätigkeitskolumba des Christlichen Frauenbundes, die Sonntag, den 6. d. M. um 14 Uhr auf dem Sportplatz des SSK. Marathon (Livada) stattfindet, weist

Feuilleton

Bauten und Bummler

Die Stadt wächst. Mit ungeheurer Expansionskraft umfaßt sie das flache Land, schafft aus Wiesen und Feldern gepflegte Villenkolonien. Es wird viel und rasch gebaut. Doch nicht nur in die Weite dehnt sich die Stadt, sie wächst auch in die Höhe. Neubauten mit drei, vier Stockwerken erstehen neben alten, niederen Häusern. Es macht Vergnügen zu sehen, wie schnell das neu entstehende Gebäude höher steigt — bald grüßen am Gleichensfest Tannen und bunte Wimpel vom Giebel — wie eilig sich dann der Bau aus dem Gerüst schält. Schon kann man die Farbe des Anstriches begutachten — über Nacht fast, ist das Gebäude vollendet und bestimmungsbereit. Debatten für und gegen den neuen Baustil sind längst unaktuell. Viele Jahre sind vergangen, seit der vielumstrittene und angefeindete Architekt Adolf Loos den Wienern das erste moderne Haus hinstellte — gegenüber dem Kuppeltrakt der Hofburg und der Michaelerkirche mit ihrem gotischen Turm! — und damit einen Sturm der Entrüstung entsetzte. Spöttisch nannte man es das wimpernde Haus! ... Nebenbei: auch in

anderer ganz anderer Hinsicht hatte Adolf Loos es sich mit den Wienern verborgen. Als er in einem längeren Artikel ihnen ihre „Badhendl“ ihre Apfelstrudel und Zwetschkentkudel, überhaupt alle ihre sättigenden Mehlspeisen vorwarf und behauptete, nur die Franzosen verstünden zu essen, nur in Frankreich gäbe es Exkult. Heute ist man sich darüber einig, daß ein moderner Bau in seiner klaren Linienführung, mit seiner reinen Fassade nicht nur ästhetisch und zweckmäßig, sondern auch ästhetisch einwandfrei wirkt. Eine Loggia ein ruhiger Erker oder Balkon — ja, selbst die Anordnung der breiten Fenster bringen genügend Gliederung. Alles andere ist ein Zubiel und bedeutet uns heute Mißgeschick. Kurven, Schnörkel, führten zu Ausartung, zu gänzlicher Auflösung des architektonischen Sinnes. Nebenformen wurden als die wichtigsten Teile des Ganzen behandelt, solcherart entstanden Fratzengebilde der Architektur. Wir wollen nicht in Renaissance- und Barockpalästen wohnen, die — in einer post-epochalen Zeit errichtet — nur geschmacklos ammuten. Wir wollen unsere Häuser nicht durch aufgelebte Scheinarchitektur zu etwas anderem gestalten als was sie sein sollen: Wohnhäuser. Mit Vorzug mag an den Anseh

getreten werden. Warum mußte ein monumentalgehaltener, schöner Bau in das finstere, gemütsverdüsternde Dunkelgrau gemitterschwerer Wölfe gelbeitet werden, das für einen Kerker wirksamer wäre, als für ein Gebäude in dem leidende Arbeitsmenschen Heilung suchen. Ein Kontrast dazu: das freudige Rot und Gelb eines anderen Hauses. Es wurde viel bemängelt. Man sehe es sich an einem wolkenlosen Tag aus entsprechender Entfernung an: über dem Vordergrund der dunkelgrünen Friedhofsgräber hebt sich das farbenfrohe Gebäude in das strahlende Blau des Himmels und zaubert Erinnerung hervor an einen Märchenbau im tiefsten Süden. ... Es kommt immer nur auf den Standpunkt an, von dem man eine Sache betrachtet: je mehr Distanz dazu man gewinnt, desto unbeflüchteter wird der Blick desto objektiver das Urteil. ... Freilich, verallgemeinern lassen sich solche Farben nicht — auch die Umrahmung spielt eine Rolle. Bei einem Bummel durch das immer mehr ausgebauten Villenviertel kann man mit Genauigkeit feststellen, wie weit der allgemeine Geschmack von den Türmchen und Erkerchen einer zierratüberladenen Bauepode abgerückt ist. Einfache, ruhige Würfel, denen sonnenwärts orientierte Balkone, breite Fenster mit gelben Rollbalken ent-

eine stattliche Anzahl von schönen Gemälden auf. Insgesamt gibt es 14 Lombolapreise, sowie gegen 500 sonstige Gewinne. Die im ehemaligen Geschäftslokal der Firma Berdajs in der Burg ausgestellten Gemälde lenken das allseitige Interesse auf sich.

m. **Stadtpräsident Dr. Juvan auch Vorsitzender des Straßenausschusses.** Im Sinne der gesetzlichen Vorschriften ist der jeweilige Vorsitzende des hiesigen Straßenausschusses der Stadtpräsident. Die Bauatsverwaltung hat deshalb den bisherigen Vorsitzenden Herrn Dr. Ljubič seiner Funktion enthoben und an seine Stelle den Stadtpräsidenten Herrn Dr. Juvan ernannt.

m. **Als zweite Premiere geht heute, Donnerstag, im hiesigen Theater Molleres fünfaktige Komödie „Tartuffe“ in Szene.** Die Regie führt wieder Kosto Kovič, in der Titelrolle tritt Max Furijan auf. In den übrigen Rollen sind die Damen Jakrafel, Savin, Kralj, Starc sowie die Herren Paul Kovčič, Grom, Blaž, Kralj, Gorinšek, Kozina und Verdonik beschäftigt.

m. **Kerzenachricht.** In das Verzeichnis der Ärztekammer des Draubanats wurden der Bezirksamtsarztreferent Herr Dr. Franz Delač mit dem Sitz in Laško und der praktische Arzt Herr Dr. Erich Klinc mit dem Sitz in Gornja Radgona eingetragen.

m. **Einem besonderen künstlerischen Genuß verspricht der Freitag, den 4. d. um 20 Uhr im großen Kasinoaal stattfindende Konzertabend der berühmten Opernsängerin Frau Blata Gjunčičeva v. G. Die Künstlerin wird im ersten Teil des Abends wieder von Dev, Lašović, Gotovac, Stritof, Kristič und Baranovič zum Vortrag bringen und nachher einige bekannte Arien aus Bohème, Butterfly, Manon, Faust u. a. singen. Am Flügel wird sie Kapellmeister Mito Stritof begleiten. Gleichzeitig wird sich uns an diesem vielversprechenden Abend die Pianistin Frau Neda Kozina mit Klavierkompositionen von Beethoven Liszt und Debussy vorstellen. Die Eintrittskarten sind bereits im Vorverkauf erhältlich.**

m. **Ueber die letzte Studientour des internationalen Archäologenverbandes** spricht heute, Donnerstag, um 20 Uhr in den Räumen der Studienbibliothek der Banatsarchivar Herr Prof. Fr. B. a. s.

m. **Tierfuchtag.** Wie alljährlich, wird auch heuer der Tierfuchverein in Maribor den Schuttpatron der Tiere, den hl. Franziskus von Assisi, mit einem Umzug unserer vierfüßigen Freunde durch die Stadt feiern, und zwar kommenden Sonntag, den 6. d. Der Umzug nimmt um 10 Uhr am Krnjčeva trg seinen Anfang und wird sich bis Kraska Petra trg und wieder zurück bewegen. Am Falle unaufrichtiger Witterung findet der Umzug der Tiere nächsten Sonntag, den 13. d. statt.

* **Im „Burgkeller“ konzertiert** allabendlich eine russische Balalaikakapelle mit Gesang. 10336

* **Phantasie-Lichtvisionen in herrlicher Farbenpracht und das große Doppelprogramm in der Relika Lavarna.** 10367

* **Samstag, Sonntag Weinfestfest Kasino-Saal.** 10368

sprechende Gliederung geben. Leicht getöntes Weiß, mehr noch ein lichtiges Sepia — oder Siena Braun das unmerklich ins Rötliche schwankt, fügen sich wohlthuend ins Landschaftsbild.

Deutlich läßt sich die Einstellung des Bauherrn zu Licht und Sonne erkennen. Wer die Hauptfront unbedingt der Straße zukehrt, auch wenn es nach Norden geht, baut für die Vorübergehenden und — ein wenig auch für Arzt und Apotheker. Anders die Sonnensuchenden, denen nichts daran liegt, mit den Bullaugen eines Stiegenhauses den Passanten sozusagen den Rücken zu drehen und mit den weißen Fenstern und Balkonen der Zimmerfront die Sonne zu suchen. Wie ein in sich abgeschlossener, unhöflich scheinernder Mensch, dem an der Meinung der Leute wenig liegt.

An dieser Südorientiertheit der Hauptfront kann man natürlich im Stadttinnern wo es auch Ost-West verlaufende Straßenzüge geben muß, nicht festhalten. Immer wird es Menschen geben, die an der Schattenseite leben — gegenüber den anderen an der Sonnenfront!

Man entdeckt auch Bauten, wo nicht die Sonnenrichtung für die Abkehr von der Straßenfront maßgebend zu sein scheint. Aus schiefkartentartigen Fenstern blickt die Längsseite zur Straße und hält den Vergleich mit einem exponierten Grenzwachhaus, das sich in Verteidigungszustand setzen

Die lebende Fackel

Ein zweijähriges Kind den erlittenen schweren Brandwunden erlegen

In Sv. Jurij in den Slowenischen Bücheln ereignete sich gestern ein schweres Unglück, dessen Opfer die zweijährige Besitztochter Magdalena Ferlaner wurde. In den Morgenstunden begab sich die Mutter in den Stall und ließ im Schlafzimmer die Petroleumlampe brennen. Inzwischen erwachte das dort schlafende Kind und kletterte auf den Tisch. Hierbei stieß es die bren-

nende Lampe um. Das Glas zerbrach und der Inhalt ergoß sich auf das Kind, das im Nu in helle Flammen eingehüllt war. Auf seine Schmerzensschreie hin eilte die Mutter herbei und löschte das Feuer. Das Kind wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor überführt, doch erlag es einige Stunden später seinen schweren Brandwunden.

Das hohe Lied der heimischen Betätigung

Die Wirtschafts- und Gewerbeausstellung in Ptuj

Vergangenen Samstag wurde die erste Wirtschafts- und Gewerbeausstellung in Ptuj von Banus Dr. Matlašen feierlich eröffnet und bleibt bis Sonntag, den 6. d. um 18 Uhr geöffnet. Diese Veranstaltung ist das hohe Lied unzerer heimischen Betätigung, denn hier werden die mannigfaltigsten Erzeugnisse unserer Unternehmungen dem Besucher in geschmackvoller Aufmachung vorgeführt. Man staunt, was unsere Firmen mit ihrem geschulten Personal hervorbringen imstande sind. Ptuj und seine Umgebung sind in Jugoslawien und sogar im Draubanat nicht allzu bekannt, und doch schaffen hier emsige Hände und bringen Erzeugnisse hervor, die im Auslande beinahe besser bekannt sind als daheim. Gerade die Ausstellung ist berufen die Desfentlichkeit auf das Schaffen dieser kleinen Stadt aufmerksam zu machen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die große Veranstaltung des ganzen Bezirkes Ptuj in erster Linie zu werten.

Dem Besucher fällt zunächst die Ausstattung der Ausstellungsräume und die geschmackvolle Aufmachung der vorgeführten Gegenstände auf. Die ganze Anordnung ist großzügig und zeigt vom Fachwissen und auch Kunstverständnis. Das Arrangement lag in den Händen der Herren Rosenfeld und Plešičinčič sowie des Kunstgärtners Wudja, und man muß sagen, daß sie sich ihrer schweren Aufgabe in sachmännischer Weise zu entledigen verstanden.

Für das Gelingen der Landwirtschaftsausstellung machte sich wohl der Landwirtschaftsreferent Herr Zorčič am meisten verdient, wofür ihm allseits uneingeschränkte Anerkennung gezollt wird. Der Kaufmann Herr Sečičinčič erg brachte den Beweis, daß seine Sämereien nicht nur in den Versuchsanstalten, sondern auch auf anderen Feldern gedeihen und die erhofften Früchte bringen. Man begte in diesen Teil der Ausstellung große Erwartungen, man

muß aber sagen, daß sie sich selbst übertroffen hat.

In der Industrieabteilung fallen vor allem die Erzeugnisse der Firma Paul Petrič in die Augen, die in der Verarbeitung von Schweinsleder Hervorragendes leistet. Hier sieht man die Früchte des Fleißes eines Menschen, der es im Laufe der Jahre zu einer der größten Unternehmungen dieser Branche zu bringen verstanden hat. Seine Erzeugnisse werden größtenteils ausgeführt, auch nach der Uebersee, wo sie den besten Ruf genießen. Diesem Unternehmen stellt sich die Textilfabrik Sirok würdig zur Seite. Viel Beachtung finden die Manufakturwaren der Firma „Dela“ und Lenart. Die neuesten Erzeugnisse der Metallwarenfirma Rodella rufen allseitige Bewunderung hervor und finden ungeteilte Anerkennung seitens der Fachleute. Nicht unerwähnt darf die Seifenfabrik Dogša werden, die an die Besucher Warenproben verteilt.

Von den ausstellenden Handelsfirmen verdienen besonders die Herren Brenčič (Eisenwaren), Zaverčič (Salanteriewaren), Slawitsch & Heiler (Holzwaren, Regendecken, Waagenplachen) und Zadravec (Regenschirme) besondere Beachtung. Unser Schuhmachergewerbe ist desgleichen gebührend vertreten und stellt einwandfreie Erzeugnisse dieses wichtigen Gewerbebezuges aus. Die Damenwelt interessiert sich besonders für den Stand der Frau Emilie Wesseln, deren erstklassige Erzeugnisse in Damenmänteln und unterkleidern manchen Ehegatten, noch mehr aber dessen knappe Geldtasche in Unruhe versetzen.

Unser aufstrebendes Industriegebiet gebührt ein Ehrenplak. Die Unternehmungen „Petovič“ (Schuhwaren), „Petar“ (Klebstoffe), Zadravec (Mahlzeugetnisse), Gerbstoffabrik Mäšperčič, Stickstoffwerke Kusčič und Hobelwerkfabrik Landl verdienen volles Lob für ihre einwandfreien Erzeugnisse.

muß. Umsonst sucht man nach eine Hauptfront — sie muß ganz nach innen zu liegen, was für eine völlige Weltabgeschlossenheit des Besitzers spräche . . .

Zwei Willen seien noch hervorgehoben: Kontraste zu einander, in sich jedoch von vollkommener Uebereinstimmung in Bau und Garten. Ganz in Grün vordringen die eine, in ihrem jagdhausartigem Stil aus früheren Jahren stammend. Welcher Einklang mit dem das Haus umgebenden kleinen Föhrenwald! Weiße Birke fehlen nicht. In regelloser Fülle brennen tiefrote Dahlien, späte Rosen aus dem üppigen Grün. Stille, Weltfrieden, Naturverbundenheit hielten hier Einzug!

Und in nächster Nähe der Gegenfaz: Hinter einer Umfriedung von Steinpfeilern, die ein schwarzbraunes Gebälk tragen, weiter, fastgrüner Rasen. Leer und Licht steht dieser Rasen, nur in einer Ecke ein Beet niedriger Rosen, in den anderen feuerrote Geranien. Und ein schmaler rosenbeplanzter Streifen trennt Fußweg von Autofahrt. Im Hintergrund das Haus mit flachem Dach und eigenartiger Fensteranordnung. Steilaufstrebende Pappeln davor. Wie aus einem Guß ist alles geschaffen, südlich anmutend. Unweit davon müßte ein weißleuchtender Strand sein, an dem die silberaufglitzernden Wellen eines blauen Meeres zersplittern. Künstlerische Einstellung, Harmonie, Helle, Klarheit wohnen hier . . .

Viel Einklang zwischen Heim und Garten läßt sich erzielen. Garten! Nicht das Glatte, abgezirkelt Ordentliche formt schöne Gärten. Man muß nicht symmetrisch beplanzte, streng abgeteilte Grabhügel um ein Haus anordnen. Viel Reiz liegt in künstlerischer Unordnung. Scheinbarer Unordnung! Und ein Blumenwinkel in dem Blumen in leuchtender Farbenvielfalt durcheinanderblähen — Stadiolen Malven, Leukoien, Löwenmaul, Herzblumen. Rittersporn — übt stärkste malerische Wirkung.

Nicht aller Augen sehen gleich. Daß, deustibus non disputandum est! bildet eine Ursache, unser Dasein nicht in reizloser Eintrübnigkeit und Langeweile versinken zu lassen. Wenn daher Eigenart sich in adriablauer Umzäumung oder spitzwinkliger Stufverzierung über den Fenstern ausleben muß so steht jederman dieses Recht zu — dem Passanten hingegen sein Recht auf ein Urteil für und wider.

Weltflugheit und philosophische Besinnlichkeit bezeugt ein Spruch, den — irgendwo und irgendwann — eine Hausherr an die Straßensfront seines Heims setzte, nachdem er so und so viele mehr oder weniger wohlmeinende Kritiken Vorübergehender an gehört hatte:

„Wer will bauen an der Straßen
Muß die Leute reden lassen!“
Mar. v. Beiten.

Reges Interesse herrscht für die Fackel der Firmen K. Spruhina (Buch, Bänderer und MS), Sirec (MS), Bratislo (Diamant) ufm. Die Kojen mit den Erzeugnissen der Radionistrie werden förmlich belagert, ein Beweis dafür, wie sehr sich unsere Bevölkerung die langen Winterabende durch Musik, Vorträge, Nachrichten ufm. zu verkürzen sucht.

Die Hausfrauen interessieren sich besonders für das ausgestellte prachtvolle Geflügel, das ja Belustigung geniest. Die Kleintiere erregen wieder besonders die Bewunderung unserer Kleinen, aber auch die Großen bewundern die vorgeführten Kaninchen, Tauben u. a. m.

Der Glanz der Veranstaltung ist jedenfalls die Forst- und Jagdausstellung. Der Naturfreund kommt hier ganz auf seine Rechnung, denn immer wieder fühlt er sich vom Werdegang des Waldes und dem Leben und Treiben seiner Bewohner angezogen. Prachtvolle Jagdtrophäen sind hier ausgestellt und legen Zeugnis dafür ab, einen wie hohen Stand unser Jagdweesen bereits eingenommen hat. In diesem Zusammenhang dürfen wir unseren allbekannten Nimrod Rudolf Reič nicht unerwähnt lassen, der das Arrangement dieser Ausstellung übernommen und hier wirklich Erstklassiges geleistet hat. Auch seinen Mitarbeitern gebührt volles Lob.

m. **Mutter und Kind verschwunden.** Der Hausbesitzer Mirko Jarič erstattete heute vormittags bei der Polizei die Anzeige, daß schon seit mehreren Tagen die im Hause wohnhafte Annes Soba mit ihrem zwei Jahre alten Töchterchen spurlos verschwunden sei. Die Frau hatte vor einigen Tagen einen erregten Auftritt mit ihrem aus der Strafanstalt entlassenen Gatten, sodas man befürchtet, daß sie sich ein Leid zugefügt hat.

Aus Ptuj

v. **Aus dem Stadtrat.** Der Vizepräsident Herr Paul Pirich ist als Mitglied des Stadtrates zurückgetreten. Herr Pirich bekleidete neun Jahre den Posten eines Vizebürgermeisters bzw. Stadtratspräsidenten. Sein Rücktritt bedeutet einen großen Verlust für die Stadtgemeinde.

p. **Todesfall.** In Ptuj ist der Baumeister und Hausbesitzer Herr Josef Wrečnik im Alter von 77 Jahren gestorben. Friede seiner Asche!

p. **Silberne Hochzeit.** Der Direktor der Filiale der Gubljanaer Kreditbank in Ptuj Herr Mirko Meglič feierte dieser Tage mit seiner Gattin Betty das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Der Vergnügungspark** neben der „Mladica“ erfreut sich, besonders abends, eines überaus regen Besuches. Der Platz ist feenhaft beleuchtet, was direkt profitäblich anmutet. Im Mittelpunkt der Vergnügungsfächigen steht der Toboggan, den abends besonders die Großen fleißig benutzen.

p. **Die Ausstellungsräume** im Vereinshaus bzw. im Narodni dom weisen einen lebhaften Besuch auf. Das Interesse für die Veranstaltung hält unvermindert an.

Tan-Kino

Union-Tonkino. Die Premiere des Reford schlagertfilms „Opjode“ mit Paula Wessely, Karl L. Diehl und Otto Treßler. Ein Meisterwerk, das gegenwärtig im größten Wiener Kino „Apollo“ die vierte Woche mit einem beispiellosen Erfolg läuft. Ein Film aus Wien, aber aus einem Wien, das in den tausend Operetten noch niemals gezeigt worden ist. Ein künstlerisches Erlebnis, das an die Seele rührt. Ein Film, dessen künstlerischer und technischer Stand aus den hervorragendsten besteht. Man hat Paula Wessely wegen der künstlerischen Leistung in diesem Film den goldenen Pokal der besten Filmschauspielerin zugesprochen. Ein Film, den man gesehen haben muß.

Burg-Tonkino. Die Premiere des glänzenden Ufafilms „Varcariole“ mit Gustav Fröhlich und Lydia Baarova in den Hauptrollen. Die jabeshafsten Aufnahmen, eine Nacht in Venedig voll Glanz und Pracht fesseln jeden Zuschauer. In Vorbereitung: „Bengali“, die größte Filmschöpfung des Jahrhunderts.

Wirtschaftliche Rundschau

Marktregelung allenthalben

Man hat in vielen Staaten im Laufe der Zeit die Erfahrung machen müssen, daß Angebot und Nachfrage allein den Markt nicht regeln können. Es hat sich vielfach gezeigt, daß die Einfuhr billiger Auslandsware, wenn sie die heimische Wirtschaft gefährdet, tatsächlich erheblich teurer zu stehen kommt, als eine Anpassung der ausländischen Einfuhr an die Notwendigkeiten der Inlands-erzeugung.

Die Regelung der Fettwirtschaft bietet eine besonders augenscheinliche Beispiel dafür wie das ungehemmte Wirken von Angebot und Nachfrage hinter einer ordnenden Hand zurücktritt. So läßt man in England der inländischen Butter- und Käseerzeugung große Beihilfe zuteil werden und bevorzugt bei der Fetteinfuhr die eigenen Kronländer und Kolonien. Trotz rückgängiger Buttereinfuhr zeigt z. B. die englische Statistik im ersten Halbjahr 1935, daß die Buttereinfuhr aus den Dominionen gestiegen ist, so daß die Rückgänge sich lediglich auf die europäischen Staaten verteilen. In Dänemark berät man im Anschluß an den Vertrag der Bauern zum König eine Butterverordnung, die noch in diesem Sommer verabschiedet werden und in erster Linie die Herstellerpreise sichern soll.

In Lettland wird auf Grund eines neuen Gesetzes die Butterausfuhr vom 1. September d. J. ab ausschließlich in den Händen der lettlandischen Butterausfuhrtrale liegen. Diese kauft die Ausfuhrbutter zu Festpreisen auf, die der Jahreszeit angepaßt sind. Verluste trägt der Staat. Als Ziel dieser Regelung wird eine möglichst gleichmäßig über das ganze Jahr verteilte Buttererzeugung angesehen. In Frankreich ist ebenfalls ein Gesetz über die Regelung der Fettwirtschaft verabschiedet worden. Dies verbietet die Einfuhr von Margarine, Oleo-Margarin, Olein und Stearin. Die Margarineindustrie kann zur Beimischung einheimischer Fette gezwungen werden. Tierische Fette, die nach Frankreich eingeführt werden müssen für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht werden. In Belgien wird gleichfalls eine neue Verordnung über den Handel mit Butter und Margarine vorbereitet. In Ungarn dagegen hat man eine Besteuerung der Margarine- und Kunstfetterzeugnisse angeordnet, um einen Butterstützungsfonds zu schaffen.

So sehen wir überall in der Welt Maßnahmen, die den regellosen Wettbewerb in gesunde Bahnen zu lenken versuchen

Handel mit Gasmasken in Oesterreich.

Wie die „Jugo-Pressekorrespondenz“ berichtet, haben verschiedene österreichische Kaufleute aus der Provinz an einzelne wirtschaftliche Organisationen Anfragen gerichtet, in wie weit der Handel mit Gasmasken erlaubt sei. Der Bescheid lautete, daß dieser Handel keinerlei Beschränkungen unterliege, nur müssen die betreffenden Kaufleute vorher einen Kurs absolvieren, um ihre Kunden entsprechend aufklären zu können.

Man sieht, daß das Interesse für den Vertrieb von Gasmasken in Oesterreich ein sehr reges ist. Nebenbei dürfte dieser Handel keinen geringen finanziellen Vorteil den sich damit befassenden Kaufleuten bieten. In Jugoslawien ist man bisher bis auf einige an sich recht hübschen Plakate und über einige wenige ausgestellte Gasmasken noch nicht hinausgekommen.

Rückgang des Bierverbrauches.

Die jugoslawischen Brauereien, die im Jahre eininhalb Millionen Hektoliter Bier erzeugen können, haben im Jahre 1934 alles in allem 210.000 Hektoliter Bier verkauft. In den letzten Jahren ist die Biererzeugung infolge ständigen Sinkens des Verbrauches zurückgegangen. Im Jahre 1928 wurden noch 728.000 Hektoliter Bier abgesetzt. Im vergangenen Jahre hat die Bierindustrie kaum 15% ihrer Leistungsfähigkeit ausnützen können. Der Rückgang des Verbrauches von 1928 bis 1934 beträgt über 70%. Der Verbrauch sinkt im Jahre 1935 weiter. In der ersten Jahreshälfte d. J. wurden bloß 105.000 Hektoliter abgesetzt, während in dem selben Zeitraum des Vorjahres noch 108.500 Hektoliter verbraucht wurden.

Die türkische Getreidernte wird auf 24.000.000 gegen 27.000.000 q im vergangenen Jahre geschätzt.

15.000.000 q beträgt der Inlandsverbrauch, der Rest bleibt für die Ausfuhr übrig. Fast der einzige Käufer ist die Italien. Die Maisernte beläuft sich auf 4.700.000 q.

Rumänische Maisernte.

Nach den letzten amtlichen Feststellungen wird die Maisernte in Rumänien etwa 47,9 Millionen q betragen. In den von der Trockenheit heimgesuchten Gebieten ist keine Besserung eingetreten.

Italienisch-tschechoslowakische Beziehungen.

Zwischen der italienischen Regierung und einigen tschechoslowakischen Industrieunternehmen werden Unterhandlungen zwecks Rohstoffbeschaffung (hauptsächlich Kohle) geführt. Die C. E. R. würde nach Italien 40.000 Tonnen Kohle zu sehr niedrigen Preisen liefern, jedoch unter der Bedingung, daß die italienische Regierung die Garantie für die Stabilität der Lira übernimmt.

Ungünstige Resultate bei den rumänischen Petroleum-Industrie.

Sechzehn der wesentlichen rumänischen Petroleum-Industriegesellschaften, die gemeinsam mit ihren 8,99 Milliarden Lei etwa 80 Prozent des in die rumänische Petroleumindustrie investierten Kapitals vorstellten, weisen für das Jahr 1934 einen Verlust von 79,5 Millionen Lei aus. Im Jahre 1933 hatten sie noch einen Gewinn von 244,1 Million Lei und im letzten Jahr vor der Krise sogar einen Betrag von 578,8 Millionen Lei. Das laufende Jahr brachte im Zusammenhang mit den Kriegskonjunkturlieferungen für Italien wieder ein Aufblühen der rumänischen Petroleumindustrie.

Tschechoslowakische Weizenkäufe in Jugoslawien.

Auf Grund des zwischen der Prager und der Prager Getreidegesellschaft bestehenden Vertrages sollte die Tschechoslowakei von Jugoslawien 10.000 Waggons Weizen in mehreren Etappen übernehmen. Zunächst ist über die Uebernahme eines Postens von 2000 Waggons verhandelt worden. Da Jugoslawien aber seine Weizenüberschüsse inzwischen anderweitig verkauft hat, ist es an der Ausführung des Vertrages nicht mehr interessiert und es dürfte diese Weizenlieferung unterbleiben. Schwierig ist allerdings nun die Frage der Ersatzlieferungen, da Jugoslawien für den Ausfall des Weizenkontingentes Kompensationen verlangt, über die Besprechungen im Zuge sind.

Tschechoslowakische Tabakkäufe in Jugoslawien.

Bisher wurden von der tschechoslowakischen Tabakregie etwa 3 Millionen Kilogramm jugoslawische Tabake jährlich gekauft. Die Zahlung erfolgte gegen Lieferungen der Metallindustrie (Bons). Ueber weitere Lieferungen zur Abnahme im kommenden Jahr dürfte noch heuer verhandelt werden. Deutschland kaufte in diesem Jahr erstmalig 1,25 Millionen Kilogramm jugoslawischen Tabak, dessen Bezahlung durch Lieferung von Schnellzugswaggons erfolgen wird. Geplant ist ferner die Abnahme einer gleichen Menge aus der heurigen Ernte in Kompensation gegen die Lieferung der Einrichtung für das projektierte Walzwerk der staatlichen Eisenwerke in Zenica (Bosnien). Die Errichtung dieses Walzwerkes befindet sich allerdings erst im Stadium von Erwägungen.

Der Zolltarif in Oesterreich.

Im Oktober sollen in Oesterreich verschiedene Änderungen des autonomen Zolltarifs in Kraft gesetzt werden. Die Vorarbeiten für die Novellierung haben vor längerer Zeit begonnen. In erster Linie sollen einige neu entstandene Produktionszweige geschützt werden, in anderen Fällen handelt es sich um eine bessere Systematik. Die vorliegenden Anträge sehen durchaus Zollserhöhungen vor.

Bücherschau

6. Der akute Gelenkrheumatismus und seine Behandlung. Von Dr. med. D. Burwinkel. In der Schriftenreihe „Der Arzt als Erzieher“ ist als Heft 50 das vorliegende Werk erschienen. Dr. Burwinkel beschreibt in seinem Buche die Symptome der Erkrankung, um dann auf die verschiedenen Behandlungsweisen überzugehen. Selbstverständlich dient das Buch nur zum besseren Verständnis der ärztlichen Anweisungen, um den Kranken die Ursachen und das Wesen der Krankheit zu übermitteln und verfolgt nicht den Zweck, zur Selbstbehandlung zu dienen. Verlag Otto Gmelin, München. Preis M. 1,20.

6. Die natürlichen und gesellschaftlichen Grundlagen der Wirtschaft. Von Dr. Carl C. Thalheim. Die Aufgabe des vorliegenden Werkes ist es, die Beziehungen der Wirtschaft zu den übrigen Lebensgebieten und ihre Bestimmtheit durch Naturtatsachen darzustellen. Maßgebende Grundausgangspunkt dabei ist, daß die Wirtschaft nicht entscheidende Sache des Einzelnen, sondern als echte Volkswirtschaft die materielle Grundlage für das Volksleben in keiner Gesamtheit bildet. Verlag Reclam, Leipzig. M. 1.

6. Der Muskelrheumatismus. Von Dr. Georg Kaufmann. Schriftenreihe „Der Arzt als Erzieher“, Heft 18. Erschienen bei Otto Gmelin, Leipzig. Preis M. 1,50. Der Verfasser beschränkt sich in seiner ausführlichen Darstellung nicht nur auf das Wesen, die Entstehung und Behandlung, sondern vor allem auf die Verhütung der Krankheit. Die Verhütungsmaßnahmen sollte jeder Gebildete befolgen, um sich bei Zeiten vor einer langwierigen, in vielen Fällen unheilbaren Krankheit zu hüten. Die Darstellung ist gemeinverständlich gehalten.

6. Deutsche Juristen-Zeitung. Die letzte Nummer befaßt sich mit dem Aufbau der Sozialversicherung und der Kirchenpolitik. Neben anderen größeren Aufsätzen verdient die stets aktuelle Juristische Rundschau besondere Beachtung. Verlag in Berlin W-57; im Jahresbezug 22 M. Erscheint halbmönatlich.

6. Markt- und Betriebsanalyse zum Zwecke der Preispolitik in der Maschinenindustrie. Von Dr. Karl Göhler. Preis kart. M. 3,60. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg. Einen Beitrag zur Produktionsgütermarktanalyse liefert die vorliegende Studie, da ihr Verfasser von der Struktur- und Entwicklungsanalyse des als typisch anzulehrenden Maschinenmarktes ausgeht. Er untersucht dann eingehend die für diesen Markt charakteristische, dauernde Schwankung des Ablasses auf Ursachen und Symptome hin, gestützt auf statistisches Material aus Verbänden und Industrie. Dem Buch sind aufschlußreiche Diagramme und Tabellen beigelegt.

6. Illustrierte Flora. Mit Beiblatt „Illustrierte Nützliche Blätter“. Eine Fülle von wissenschaftlichen Dingen aus Landwirtschaft, Kleintierzucht, Gartenbau, Haushalt, Blumenzucht im Zimmer, Medizin und verschiedenen anderen Wissenszweigen. Probenummern gratis durch den Verlag Hirschmann, Wien 8, Hammerlingplatz 10. Im Jahresbezug nur 70 Din.

6. Langenscheidts English Monthly Magazine. Unter diesem Titel gibt der bekannte Sprachenverlag Langenscheidt (Berlin-Schöneberg) eine neuartige, überaus interessante und reich bebilderte Monatschrift zur Pflege und zur Förderung englischer Sprachkenntnisse heraus. Das Unterhaltende tritt bei dieser Zeitschrift in den Vordergrund. Das Jahressubstrat wird nicht vernachlässigt. Jedes Heft 50 Pfg., vierteljährlich M. 1,35.

Gesundheitspflege

Hautkrebs infolge Sonnenbadens.
Die Sitte des Sonnenbadens ist vielfach in so sinnloser Weise übertrieben worden, daß sie in diesem Sommer sogar das Reichsgesundheitsamt veranlaßt hat, Warnungen vor Uebertreibungen zu erteilen. Der australische Hautarzt der Universität Melbourne, Dr. Hermann Lawrence, hat jetzt vor einer wissenschaftlichen Konferenz erklärt, daß nach seinen Beobachtungen die übermäßige Sonnenbestrahlung des Körpers bei besonders hellhäutigen Menschen eine Krebsartige Krankheit, die sogenannte „Keratosis“ nach sich ziehen kann. Die Krankheit könne auch auf die Drüsen übergreifen und unter Umständen einen tödlichen Verlauf nehmen.

Sport

König Alexander-Fond

Wie bereits berichtet, hat der Jugoslawische Fußballverband für den 6. d. im ganzen Staate Wettspiele des für besondere Zwecke gestifteten König Alexander-Fond angeordnet. In Maribor wird der Preisauschuss unserer Sportklubs ein internes Turnier zur Abwicklung bringen und zwar werden außer „Maribor“, „Rapid“ und „Zelegnicar“ auch die Spieler der neugegründeten „Victoria“ herangezogen werden. Die Spiele, die im neuen „Zelegnicar“-Stadion stattfinden, sehen zunächst „Rapid“ und „Biltoia“ als Gegner. Anschließend daran werden „Maribor“ und „Zelegnicar“ in Erscheinung treten. Zum Schluß folgt das Treffen der beiden Sieger. Die Spieldauer wurde auf zweimal 25 Minuten herabgedrückt, bei einem Unentschieden entscheidet das Los. Auch in Ptuj, Celovec und Murka Sobota werden ähnliche Spiele abgehalten werden.

Waldlauf am Böhern

Der traditionelle Waldlauf des ESK. Marathon gelangt Sonntag, den 6. d. auf der Strecke „Ruška toča“—„Bohorstki dom“ zur Austragung. Der Start folgt um 11 Uhr bei der St. Heinrich-Kirche. Der Jugendlauf wurde dagegen nach Maribor verlegt und zwar wird die Konkurrenz Sonntag, den 6. d. 17 Uhr auf der „Ljubada“ (Sportplatz des ESK. Marathon) bestritten werden. Der Waldlauf ist für Leichtathleten und Wintersportler ausgeschrieben.

Die deutsche Davis-Cup-Mannschaft, bestehend aus Crumm, Hertel, Lund und Denter, wird unter Leitung von Nüglein und Tilden einen besonderen Kurs absolvieren. Der Kursus beginnt bereits am 16. d. fürze den Damm hinunter und in den

: Kukuljević und Pallada in Istanbul. In Istanbul findet dieser Tage ein zwischen staatliches Tennisturnier statt, an welchem auch Kukuljević und Pallada teilnehmen.

301 Wettspiele zugunsten des König-Alexander-Fonds. Auf Anordnung des Jugoslawischen Fußballverbandes (JFS) finden bekanntlich am kommenden Sonntag im ganzen Lande Fußballwettspiele zugunsten des König-Alexander-Fonds statt. Wie man vom JFS erfährt, werden 301 Wettspiele ausgetragen.

Tennisturnier Bukarest-Beograd 3 : 2. Im Anschluß an den Tenniskampf gegen Sofia trugen Beograds Tennisvertreter ein Städtepiel gegen Bukarest aus und unterlagen mit 2:3. Radovanović schlug hierbei Hamburger 8:6, 7:5, 5:7, 4:6, 6:2 und Botez 6:3, 3:6, 6:3. Der zweite Vertreter Beograds, Mitic, verlor beide Spiele. Im entscheidenden Doppel siegten Hamburger-Redi gegen Radovanović-Ristik 8:6, 7:5, 6:1.

Die FIS-Konvention 1936 werden am 21. und 22. Feber in Innsbruck in den Wettbewerben für Slalom und Abfahrt zum Austrag kommen.

Das Finale der jugoslawischen Tennis-Kubmeisterschaft wird Samstag, den 5. d. von HUSA und dem Eislaufverein in Zagreb bestritten. Als Gegner treten einerseits Schäffer, Krešo und Karlel Friedrich sowie Jng. Malanec, andererseits Franz u. Tomica Kukuljević, Frbže und Marer auf.

„Queen Elizabeth“ in Gibraltar.

Der britische Panzerkreuzer „Queen Elizabeth“, das Admiralschiff der britischen Mittelmeerflotte, ist von England kommend gestern abends in Gibraltar eingetroffen. An Bord befindet sich der Oberkommandierende der britischen Flotte Admiral Fisher.

Bilder vom Tage

Ungarns Ministerpräsident Gömbös auf der Jagd in Ostpreußen



Der ungarische Ministerpräsident Gömbös weilte als Gast des Ministerpräsidenten General Göring in der Romintener Heide zur Jagd. Unser Bild zeigt die Jagdgesellschaft, von rechts nach links: Ministerpräsident Gömbös, Ministerpräsident General Göring, Staatssekretär Rönner und Oberstleutnant Bodenschlag. — (Presse-Illustration Hoffmann-W.)

Rundgebung von 80.000 Feuerkreuzlern bei Ezy-sur-Durcq



Anlässlich des 21. Jahrestages der Schlacht an der Marne veranstalteten 80.000 Mitglieder des französischen Frontkämpferbundes „Croix du Feu“ eine Rundgebung bei Ezy-sur-Durcq. Der Führer der Feuerkreuzler, de la Rocque, hielt bei dieser Gelegenheit von einem Wagen aus eine Ansprache. (Weltbild-W.)

Französisches Geschütz beim Feuern



Nach den Manövern bei Mailly begannen jetzt die großen französischen Manöver an der oberen Marne. Hier sieht man ein mittleres französisches Geschütz beim Feuern. (Weltbild-W.)

Nach Ägypten trifft militärische Vorbereitungen für einen etwaigen Kriegsfall



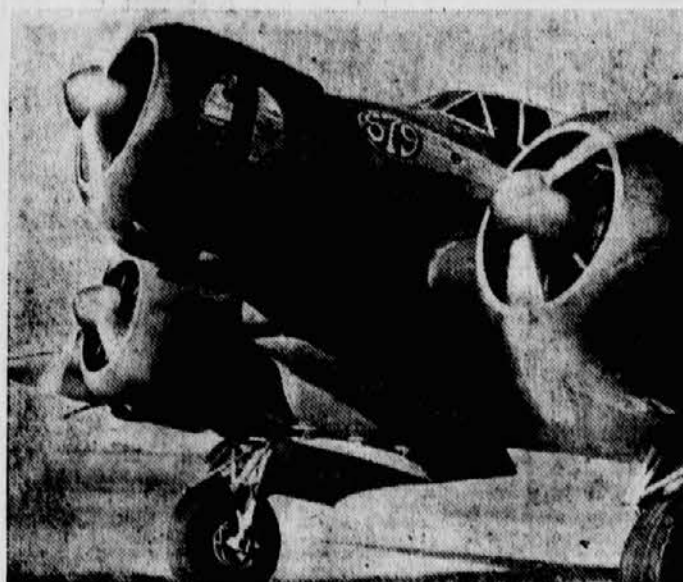
Angeichts der drohenden Kriegsgesfahr in Nord-Afrika herrscht naturgemäß auch in Ägypten eine gewisse Nervosität. In der Nähe von Kairo bei Abbassa wurden soeben große Manöver durchgeführt, an denen Tausende von ägyptischen Soldaten teilnahmen. Man sieht hier ägyptische Infanteristen bei Schießübungen. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Riesenbrand im Londoner Hafen



In einem siebenstöckigen Lagerhaus auf der Colonial Wharf an der Themse brach ein gewaltiger Brand aus, der die Londoner Hafenanlagen in schwere Gefahr brachte. 400 Feuerwehrmänner bekämpften viele Stunden lang das riesige Feuer. Auch Feuerwehrlöschboote wurden wie unser Bild zeigt eingesetzt. (Scherl-Bilderdienst-W.)

Abessinians einziges Kampfflugzeug und der schnellste italienische Bomber



Zwei interessante Bilder, von denen das obere das einzige abessinische Kampfflugzeug zeigt. Es wird von einem amerikanischen Regier J. Robinson gesteuert. Der zweite Pilot ist ein Abessinier. Außerdem besitzen die Abessinier noch sechs bis acht einfache Flugzeuge. Das untere Bild dagegen zeigt das italienische Bombenflugzeug „Savoia Marchetti S 79“, das von dem Flügeladjutanten des Duce gesteuert wird und soeben sechs neue Rekorde aufstellte. Es erzielte bei einer Belastung bis zu 2000 Kilogramm einen Stunden-durchschnitt von 290 Kilometer. — Seine Höchstgeschwindigkeit beträgt 440 Kilometer in der Stunde. (Scherl-Bilderdienst — Weltbild-W.)

Für Haus und Hof

h. Rehragout. Eine enthäutete Rehschulter wird in einer Kasserolle mit Speck und Butter etwas geröstet, mit Wasser vergossen u. etwas aufgekocht. Nun nimmt man die Schulter heraus, legt sie in ein kaltes Wasser und schneidet, wenn sie erkaltet ist, große Würfel daraus. In der Kasserolle läßt man fein gewiegte Zwiebel in Fett auflaufen gibt die Fleischwürfel hinein, vergießt mit etwas Suppe und läßt das Fleisch dünsten, bis es weich ist; dann gibt man eine Handvoll blanchierter Champignons, kleine dreifache Karotten und etwas braune Soße dazu, würzt mit Pastetengewürz, gießt einige Löffel Madeira zu und läßt alles verkochen. Man serviert Butterteigcroquettes oder Rubeln dazu.

h. Leberwurst. 20 Desagramm geschabte Rindsleber läßt man in 5 Desagramm Fett nur leicht anlaufen, überdünstet darinnen durch 5 Minuten 30 Desagramm frisch abgekochte, abgetropfte Bandnudeln, die mit geriebenem Parmesankäse überstreut, angerichtet werden.

h. Salat-Salat. In weiter Kasserolle läßt man in 7 Desagramm Del oder Fett 1/2 Kilogramm feingeschnittene Zwiebel hell an

laufen, gibt 1/4 Kilogramm abgebrühte, entkernte nudelig geschnittene grüne Paprika, 1/2 Kilogramm gedünstetes, passiertes Paradeismark und Salz dazu. Diese Speise wird bis zum Weichwerden der Paprikastücken gedünstet, auf runder Schüssel mit Spiegeleiern belegt, angerichtet.

h. Birnen Chantilly. Geschälte, halbierte Birnen entsteinen, in vanilliertem Zuckersirup weich kochen. Dem Saft etwas Likör — Maraschino oder Curacao — beimischen. Die Birnen herausnehmen und in eine Glasschale legen, darüber Schlagjähne, die mit gerösteten, durch die Maschine getriebenen und mit demselben Likör befeuchteten Haselnüssen gemischt ist. Waffeln oder Biskotten dazu servieren.

h. Einen prächtigen „Klebstoff für alles“ kann man sich billig herstellen. Man löst 4 Teile Gummiarabikum in reichlich Wasser rührt dann 3 Teile Stärkemehl und 1 Teil Zucker dazu und läßt alles nun so lange im Wasserbad kochen, bis eine klare Masse entstanden ist. Etwas Salzsäure dazugeben, schützt den ausgezeichneten Klebstoff vor dem Verderben durch Gärung.

h. Risse und Sprünge in Glasgeräten kann man ausbessern, indem man sie mit einer dicken Lösung von Wasserglas bestreicht und nach dem Trocknen die Bruchstelle vorsichtig erhitzt.

Federn, Daunen, Tuchenten, Watte- und Flanelldecken, Vorhänge, Teppiche, Diwan- und Bettüberwürfe, Tischgarnituren günstig und billig bei Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 10366

Decken fachmännisch genäht in Watte, Wolle und Daunen nur bei Novak, Koroška c. 8. 10317

Trauben vom Stock zu verkaufen. Nova ul. 6. 10388

Isabella-Trauben werden verkauft um Din 2.50 kg. Studenci, Slomškova ul. 17. 10361

Möbl. Zimmer zu vermieten. Krekova 5-I. Tür 4. 10362

Sonniges, möbl. Zimmer für eine Person zu vermieten. Villa Doris, Kalvarska c. 3. 10364

Schön möbl. Zimmer, sonnig, separiert. Zentrum, sofort zu vergeben. Adr. Verw. 10357

Sonniges, möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung, in staubfreier Lage, beim Park oder Weinbauschule, suche per sofort. Anträge mit Preisangabe unter »Lepo solnčno« an die Verw. 10332

Suche abgeschlossene, sonnige Ein- oder Zweizimmerwohnung. Gustinčić, Meliska cesta 29. 10344

Offene Stellen

Praktikantin, Anfängerin für Kanzlei wird gesucht. Gute Rechnerin mit schöner Handschrift und flotte Maschinenschreiberin wird bevorzugt. Anträge in slowenischer, kroatischer und deutscher Sprache unter »F. K. L.« an die Verwaltung des Blattes. 10345

Tüchtige, selbständige Verkäuferin der Spezerwarenbranche, nicht unter 20 Jahre alt, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Anträge mit Angabe der bisherigen Stellen unter »Gelernt und ehrlich« an die Verw. 10340

Suche verlässlichen, nüchternen Chauffeur für Personenauto mit etwas Kautions. Offerte unter »Reparaturkenntnis« an die Verw. 10359

Zu vermieten

Vierzimmer-Wohnung, sehr schön gelegen, in Hauptverkehrsstraße, für Arzt oder Advokaturkanzlei geeignet, zu vermieten. Adr. Verw. 10346

Villenzimmer, sonnig, möbl., Bad, Bahnhofnähe, an disting. Herrn sofort zu vermieten. Adr. Verw. 10363

Zu mieten gesucht

Kostplatz für einen besseren Lehrling bei deutscher Familie in der Nähe »Doctor in drug« wird gesucht. Anträge unter »Gut und billig« an die Verw. 10356

Dreizimmerwohnung an verkehrsreicher Stelle gesucht. Anträge unter »Središče« an die Verw. 10338

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Übernehme längere Autofahrten mit sehr gutem, größerem Wagen. Gebl. Anfragen unter »Niedrigster Kilometerpreis« an die Verw. 10360

Unterfertiger spricht auf dem Wege Herrn Ernst Holzmann seinen Dank aus, daß er von der Ehrenbeleidigungsanklage gegen mich Abstand genommen hat. — Martin Krebs. 10365

Gedenket der Antituberkulosen! 10267

Erholungsbedürftige Dame benötigt wegen Nervenberuhigung längeren Aufenthalt auf dem Lande bei gutmütigen und intelligenteren Landleuten. Bevorzugt werden Häuser, wo eine gesunde Gartenarbeit ermöglicht wird. Adressenangabe an die Interrekla d. d., Zagreb, Masarykova 28, unter »Genesung 344/A-43«. 10273

Die Astrologie führt auch Sie zum Erfolg! Fast kostenloser brieflicher Unterricht wie auch Empfehlung und Lieferung von Lehrbüchern gegen Din 2.75 in Briefmarken. Gra-tisskizzen gegen Rückporto. Altersangabe! Zuschriften unter »Kultur« an die Verw. 10267

Unterricht

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationalisierte, individuell angewandte Methode. Erfolg vertraglich garantiert. Tattenbachova 27-I, Mittelstür. 10348

Realitäten

Schöne Bauparzellen am Bachern in der Ebene preiswert zu verkaufen. Anfragen Gasthaus Sunko, Zg. Radvanje. 10339

Zu verkaufen

Apfel zu Dinar 2.50 per kg verkauft Sepec, Grajski trg 2 10343

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte und herzenguter Vater, Schwager und Onkel, Herr

Sepp Sagmeister

Hoteller
Mittwoch, den 2. Oktober plötzlich verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Freitag, den 4. Oktober um 1/16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus auf dem Franziskaner-Friedhof statt.
Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 5. Oktober um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, am 2. Oktober 1935. 10347
Loni Sagmeister, Gattin. Loni Paul, Tochter, Hermann Paul, Schwiegersohn. Katharina Sagmeister, Mutter. Alle übrigen Verwandten.
Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Das Rätsel von Torsten

Roman von Wolfgang Mader

Plötzlich vernimmt er ein Schreien, das dem Brüllen eines todwunden Tieres gleich kommt.
Tom springt dem Bankier nach und findet ihn im Schlafzimmer am Bett seiner Frau.
„Tot . . . toot!“ schreit Boulot.
Den Reporter packt ein Grausen ohne Gleichen. Mister Jenny liegt halb ausgerichtet im Bett, die Augen sind weit offen, verglast, der Ausdruck furchtbarsten Entsetzens ist in ihrem Gesicht eingepreßt.
Tom fühlt, wie ihm die Knie zittern.
„Hier ist ein Verbrechen begangen worden, Mister Boulot!“ stößt er hervor.
Oberst Wilms und Ariane kommen hereingelaufen.
Ariane sinkt mit einem Schrei zusammen.
Tom trägt die Ohnmächtige in ihr Zimmer.
„Ein Verbrechen . . . Mister Boulot!“ sagt Oberst Wilms tonlos. „Ich will den Arzt anrufen den Coroner . . . das Polizeipräsidium verständigen. Bitte, kommen Sie . . . wir wollen den Raum unberührt lassen für die Untersuchung. Gehen Sie sich, Mister Boulot, ich bitte Sie!“
„Wenlos wie ein Kind läßt sich der Bankier von Wilms hinausführen.“
Inzwischen ist Ariane wieder zu sich gekommen und schluchzt fassungslos, ihr Haupt an Toms Brust gelehnt.
„Beruhigen Sie sich, Miß Ariane . . . bitte, bitte, liebe Ariane . . . Sie müssen stark sein.“
„Keine Mutter!“ weint sie nur. „Keine Mutter ist tot.“
„Seien Sie mutig, Ariane Sie müssen ih-

re Mutter rächen. Ich will Ihnen dabei helfen. Ich bin doch Ihr guter Kamerad.“
Gütig streicht er ihr über das braune Haar. Ariane hält die Augen geschlossen. Das leise Streichen seiner Hand beruhigt sie allmählich.
Als sie wieder die Augen öffnet, fragt er: „Sie haben Ihr Schlafzimmer neben dem Ihrer Frau Mutter?“
„Ja!“
„Ist Ihnen nichts aufgefallen?“
„Nein . . . Ich war sehr müde und bin gleich eingeschlafen. Dann war mir, als hörte ich schon im Halbschlaf ganz schwere Schritte dräben in Marias Zimmer. Nach einer Weile wurde die Tür geöffnet, und es kam mir vor, als wenn sich die seltsamen Schritte an meiner Tür vorbeibewegten. Bis dann Mary, die Jose, so entschuldigend aufschrie. Da bin ich aus dem Bett gesprungen . . . und habe auf den Gang hinausgelauscht. Und dann kamen schon Sie mit Papa und Oberst Wilms.“
Der Arzt stellt nach kurzer Untersuchung den Tod von Boulots Gattin fest.
„Herzschlag?“ fragte der Polizeikommissar Jenkins ein Kollege Wilms, der soeben eingetroffen ist.
„Bisherig, einlich!“ nickt der Arzt und schickt sich an, die Tote genauer zu untersuchen.
Er stutzt. Der Körper der Toten weist an vielen Stellen Rötungen auf, wie sie bei Röntgenverbrennungen eintreten. Seltsam.
„Ist Mister Boulot vernehmungsfähig?“
„Ja!“

Man holt den Bankier, der schon wieder sehr gefaßt erscheint.
„Besuchte Ihre Gattin vielleicht ein Bestrahlungs-Institut, oder hatte Sie ein Arzt Bestrahlungen verordnet?“
„Davon ist mir nichts bekannt. Man möchte unseren Hausarzt fragen oder die Jose.“
„Der Körper der Toten weist nämlich viele Brandwunden auf, wie sie bei Röntgen- und anderen Bestrahlungen entstehen können.“
„Sollen Sie die Todesursache sein?“
„Wohl kaum! Mister Boulot ist zweifellos an Herzschlag, verursacht durch Schreck, gestorben. Wünschen Sie eine Segierung damit man diese Diagnose bestätigen kann?“
„Ich überlasse die Entscheidung der Polizei, Doktor.“
„Haben Sie den Hausarzt angerufen?“
„Ich selbst habe ihn verständigt. Er muß jeden Augenblick kommen.“
Nach wenigen Minuten trifft auch Dr. Trudenbrodt, ein Deutscher, ein und vernimmt entsetzt, was sich ereignet hat.
Er verneint entschieden, daß Mister Boulot Bestrahlungen genommen habe. Er habe die Tote erst vor wenigen Tagen untersucht, da sie bestrahlte, etwas an der Lunge zu haben — was aber nicht der Fall war — und dabei keine Spur von diesen Verbrennungswunden gefunden.
Der Hausarzt ist ganz außer sich.
Herzschlag? Nein, nein das kann er nicht glauben. Mister Boulot war kerngesund und verfiel über ein außerordentlich kräftiges Herz.

11
„Kann nicht irgendein Schreck den Schlag verursacht haben?“
„Das ist nicht unmöglich, aber . . . einleuchten will es mir nicht recht.“
„Was meinen Sie, Oberst Wilms?“ fragt Inspektor Jenkins.
„Ich glaube jedenfalls an ein Verbrechen, meine Herren, und es wird gut sein, das Mädchen zu vernehmen, das den Entsetzensschrei ausgestoßen hat.“
Die Männer begeben sich zur Jose, die inzwischen ruhiger geworden ist.
Oberst Wilms beginnt mit der Vernehmung.
„Miß Mary . . . ich muß Ihnen mitteilen daß Ihre Herrin tot ist.“
Die Jose fängt an zu weinen.
„Ergählen Sie uns alles, was sich zugefallen hat.“
„Ja! Aber . . . dann . . . dann darf ich fort!“
„Warum wollen Sie denn fort, Mary?“
„Es ist mir zu unheimlich, Sir! Ich kann in dem Hause nicht mehr bleiben! Ich komme um!“
„Natürlich können Sie Torsten verlassen. Wir werden Sie sogar mit unserem Auto mitnehmen und Sie wo anders unterbringen. Sie müssen sich aber der Polizei zur Verfügung halten.“
„Das will ich gern tun! Nur fort von Torsten!“
„Jetzt erzählen Sie!“ ermuntert Wilms das Mädchen.
Und Mary beginnt:
„Ich erwachte plötzlich und hörte auf dem Gang einen merkwürdig schweren, tappenden Tritt und zwar ganz gedämpft, als wenn eine schwere Gestalt in Gummischuhen den Korridor entlangschreiten würde. Dann ging eine Tür auf. Eine Weile war es still. Nach wenigen Augenblicken aber hörte ich die Schritte wieder vorbeidampfen. Ich wollte aus dem Zimmer, aber die Tür war verschlossen. Ich hatte sie aber nicht zuge-sperrt.“
(Fortsetzung folgt).